



:AM.01: Profanbauten Altstadt:

Malerei bis Marlesgrube 1 bis 75

Literatur-Nachweise und Zitate zu Gebäuden und Gebäudedetails, zu Grundstücken, zu deren Nutzung, und zu den Eigentümern

:M:

Malerei

- :AM.01: Bilder
- :AD.01: Deckenmalerei
- :AF.05: Fugenmalerei
- :AR.02: Rankenmalerei
- :AT.01: Tafelmalerei
- :AW.06: Wandmalerei, Klimaschutz
- :AW.06: Wandmalerei, profane
- :AW.06: Wandmalerei, profane, Standortbeispiele
- :AW.06: Wandmalerei, sakrale
- Allgemein: Lübeckische Plastik und Malerei [Carl Georg Heise] Lü Heimatbuch 206-250, *B*
- Auftraggeber MA [Thomas Brockow] Häuser u. Höfe 4.87
- Bedeutung der Bilder im MA (ausführlich) [Thomas Brockow] Häuser u. Höfe 4.69
- Befunde, Vorkommen [Margrit Christensen] Häuser u. Höfe 5.352
- Behangmalereien [Margrit Christensen] Häuser u. Höfe 4.257
- Bestand, mittelalterlicher in 40 Häusern über 170 Befunde bis 1530 Häuser u. Höfe 4.42
(Wand- und Deckenmalereien) [Thomas Brockow]
- Chronologie Lübecker Maler u. Künstler, 1250-1533 [R. Struck] ZVLGA 23/1926.281-284
- Friese MA [Thomas Brockow] Häuser u. Höfe 4.66
- Fundstellen, M. auf Holz u. Wand [Margrit Christensen] Häuser u. Höfe 5.352
- Glanzzeit Lübecker Malerei (W. L. v. Lütgendorff) VBll 1926.21-23 u. *B*, 25-26
- Gliederungssysteme MA Häuser u. Höfe 4.66
- illusionistische in der Baukunst (nicht HL) [Gottfried Kiesow] Ornamente 2003.11/12.52-54
Bf
- Imperialissima-Meister
- (Rudolf Struck) LüForschungen 316-324
- Hinrich Wilsing (?) ca. 1489-1533) [Rudolf Struck] MVLGA 1921.316-324
- ‚Madonna auf der Mondsichel‘ Altar des Imperialissima-Meister Vogeler 94, 94
gegen 1500 (im MKKHL)
- Landkirchener Meister 14. Jh. [Rudolf Struck] ZVLGA 23/1926.209-215 *B*
- Lübecker (Carl Georg Heise) Lü Heimatbuch 206-250
- Lübecker Konturenstil: 1. Drittel 14. Jh. [Thomas Brockow] Häuser u. Höfe 4.49, 49
- MA [Bauinspector Schwiening] MVLGA 2.26-37, 26 *Bf*
- nicht Lübeck Borst, Alltag MA 42, 311,
372,592
- Miniaturenmalerei, 13.+ 14. Jh. [H. Wenzel] ZVLGA 29/1938.169-179 *B*
- Neukirchner Meister [Rudolf Struck] ZVLGA 23/1926.219-231
- Neunzehntes Jh. [Ulrich Pietsch] Kunst u. Kultur 247
- Nischenausmalung, MA [Thomas Brockow] Häuser u. Höfe 4.68
- Ornamentik, MA [Thomas Brockow] Häuser u. Höfe 4.61

- Pflanzen, MA [Thomas Brockow]
- Ranken, MA [Thomas Brockow]
- Repräsentation ?, MA [Thomas Brockow]
- Rosen [Manfred Eickhölter]
- Symposion 2000
- Tafelmalerei, 14.u. 15.J h. [Grete Dexel-Braukmann]
 - 1. Hälfte 15. Jh. [Rudolf Struck]
- Traufenhäuser, in ... [Margrit Christensen]
- Weicher Stil: 2. Drittel 15. Jh. [Thomas Brockow]

Häuser u. Höfe 4.62
 Häuser u. Höfe 4.61
 Häuser u. Höfe 4.91
 Wagen 2006.27-42 u. *Bf*
 Bürger Nachr. 2000/82.7
 ZVLGA 19/1918.1-38, *Taf.*
 MVLGA 13/1919.109-142
 Häuser u. Höfe 5.352-361 u. *Bf*
 Häuser u. Höfe 4.57

Malzhäuser [Wolfgang Frontzek]

Häuser u. Höfe 7.149

- JohQ: Fleischhauerstr. 49 (JohQ 84), Wahnstr. 31 (JohQ 454),
 Wahnstr. 35 (JohQ 452), Wahnstr. 37 (JohQ 451)
 Wahnstr. 43 (JohQ 448), Wahnstr. 67 (JohQ 434),
 MarQ: An der Obertrave 8 (MarQ 374), An der Obertrave 10 (MarQ 386)
 Mühlenstr. 66 (MarQ 232)
 MMQ: An der Untertrave 83 (MMQ 281), Beckergrube 66 (MMQ 232),
 Beckergrube 79 (MMQ 114), Fischergrube 82 (MMQ 460).

Marienbrücke

- Seit 8.12.1933

plant + baut 49.25

Marien-Kirchhof

Bürger Nachr. 1996/72.11/
 Brehmer 1.95-98

- Archäolog. Grabung 2004
 - Beinhaus 1835 abgerissen [Ingrid Schalies]
 - Bestattungen freigelegt [Ingrid Schalies]
 - Markt und Friedhof: überlagert? [Ingrid Schalies]
- Bäckerbuden, Abriss [Wilhelm Stier]
- Bäume, Nordseite, 1684 [Horst Weimann]
 - Südseite, 1755 „alte Bäume abgehauen...“, neue gepflanzt
 - Südseite, südlich Kapellen: die letzten 3 Linden gefällt, Fassaden-
 bepflanzung neu [Horst Weimann]
 - Grünflächenamt
- Bauten
 - Ecke Weiter Krambuden, um 1550. († 1942)
 - Gebeinhaus(† 1835) [Horst Weimann]
 - Haus „Behrens“, Neubau 1908. Ecke Schlüsselbuden/Mengstr.
 - Nordseite (Mengstr.): Neugestaltung [Lutz Wilde]
 - Nordwestecke um 1902 [Horst Weimann]
 - nach 1908 [Horst Weimann]
 - Südseite [Horst Weimann]
 - (heute: Neubauriegel, gegenüber St. Marien)
 - Südwestecke
 - Marien-Werkhaus → :AM.01:
 - 2. Hälfte 19. Jh. [Margrit Christensen]
 - Westseite gegen 1860
- Bebauung, neue [Rolf Sander], [Hans-Joachim Thilo]
- Bebauung nach 2006 → :AM.01: Marien-Kirchhof: Wettbewerb 2006
- Beschreibung [Joh. Warncke]
- Blick zum Marien-Werkhaus
- Buden an Mauern [Horst Weimann]
- Geschichte 1531-1974 [Horst Weimann]
- Marien-Werkhaus → :AM.01:
- Mengstr., obere: Gestaltung [Rolf Sander], [Werner Kresse]
- Nordseite: Grünfläche ab 1836 [Horst Weimann]
- Nordwestecke, nach 1974 [Horst Weimann]

ZVLGA.A 84/2004.253
 ZVLGA.A 84/2004.254, 254
 ZVLGA.A 84/2004.252-253
 Heimatbl. 1935.495-496, *B*
 Wagen 1975.27, 28
 Wagen 1975.28
 Wagen 1975.29
 Bürger Nachr. 1991/57.3
 Brehmer 2.95-98
 Bürger Nachr. 2001/85.14
 Wagen 1975.25
 Zimmermann 3.27
 ZVLGA.D 51/1971.66
 Wagen 1975.32
 Wagen 1975.33
 Wagen 1975.26
 Abendmusiken 11
 A f D 2.57
 VBll 1933.27
 LBll 1969.4,19
 VBll 1933.27, 27
 plant + baut 61.23
 Wagen 1975.25
 Wagen 1975.25-31 *B*
 LBll 1971.19, 38-39
 Wagen 1975.27
 Wagen 1975.30 u. *B*

- Nutzung, öffentliche, 16. Jh. [Horst Weimann] Wagen 1975.26
- Parkplatz
 - Hinterhof statt Kirchhofpflege [Karin Rincke] Bürger Nachr. 1996/72.16
 - Sanft-Marien-Parkplatz [A. A. = Manfred Finke] Bürger Nachr. 102/2008.13, B
 - [Klaus Pieper] Bürger Nachr. 102/2008.20
- Pflaster, teilweise, 1569/70 [Horst Weimann] LBll 1962.289
- Südseite, oberer Teil, 1856 [Horst Weimann] Wagen 1975.27
- Sielleitung seit 1884 [Wilhelm Brehmer] Wagen 1975.29
- Südseite ZVLGA 5/1888.246
 - 1882 Staatseigentum [Horst Weimann] Wagen 1975.29
- Wegebaukarte, 1836: Planriss Machule 188 P
- Werkhaus → :AM.01: Marien-Werkhaus
- Westseite, Siel, Eigentumsrechte [Horst Weimann] Wagen 1975.30
- Zaun, 1656 [Horst Weimann] Wagen 1975.2

Marien-Kirchhof: Wettbewerb 2006 und anschließende Bebauung

- Bei einer öffentlichen Veranstaltung (7.11.2006) des SPD-Ortsvereins Altstadt zum Thema Bebauung (vornehmlich: vor den Türmen von St. Marien, aber auch Mengstr.) wurde heftig kritisiert, dass der „Marien-Kirchhof“ (zwischen Rathaus und Kirche) so grauenvoll aussehe. Bausenator *Franz-Peter Boden* erklärte, dass sich die Wettbewerbsteilnehmer intensiv auch mit der Gestaltung des Marienkirchhofes befasst hätten. Nur:
 1. ich habe bei der Ausstellung des Wettbewerbsergebnisses in der Marien-Kirche davon nichts gesehen.
 2. Der Marien-Kirchhof ist städtisch. Wieso bezieht ein privater Auslober eines Wettbewerbes eine städtische Fläche in seinen Wettbewerb mit ein? Hans Meyer
- Gestaltungsvorschläge, keine ernst zunehmenden [Dieter Schacht] Bürger Nachr. 2006/07: 97.6
- Leserbrief Hans-Lothar Fauth LBll 2007.36
- Umbauung, gerechte ? [Martin Thoemmes] LBll 2007.18-19, B
- darf nicht geschehen [Rolf Sander] LBll 2007.20
- Verödung der Fläche ? [Dieter Schacht] Bürger Nachr. 2006/07:97.6
- Wiederbebauung (ArchitekturForum) [Klaus Brendle] LBll 2007.34-36
- Westseite: Bebauung, nicht möglich? [Dieter Schacht] Bürger Nachr. 2006/07:97.5
- Wettbewerb
 - 1. Rang: Riepl, München: Grundriss Bürger Nachr. 2006/07:97.4
Gr., 6
 - Beschreibung [Dieter Schacht] Bürger Nachr. 2006/07:97.5
 - 2. Rang: Lederer/ Ragnarsdottir, Stuttgart Bürger Nachr. 2006/07:97.5
 - Beschreibung [Dieter Schacht] Bürger Nachr. 2006/07:97.5
 - 3. Rang: Kahlfeld, Berlin Bürger Nachr. 2006/07:97.5
 - Beschreibung [Dieter Schacht] Bürger Nachr. 2006/07:97.5
 - Trockel, Rosemarie, u. Architektenteam, Köln Bürger Nachr. 2006/07:97.5
 - Beschreibung [Dieter Schacht] Bürger Nachr. 2006/07:97.4
 - Baumewerd, Dieter, Münster Bürger Nachr. 2006/07:97.6
 - Beschreibung [Dieter Schacht] Bürger Nachr. 2006/07:97.4
 - Siegmund/Konerding, Hamburg/Lübeck Bürger Nachr. 2006/07:97.6
 - Beschreibung [Dieter Schacht] Bürger Nachr. 2006/07:97.4
- Zitate

1. (B 3) Die geplante **Umbauung der Marienkirche** an der Ecke Schüsselbuden/Mengstraße ist aufgrund der Vorgängerbebauung und des ursprünglich engeren Straßenquerschnitts historisch nachvollziehbar, sollte sich jedoch in der Kubatur und den unterordnenden Gestaltungs- und Nutzungsfunktionen an den historischen Vorbildern orientieren.

Für das durch diese Planung entnutzte **Gemeindehaus** der Marienkirche sollte so bald wie möglich eine neue Nutzung gefunden werden, die das hochwertige neugotische Gebäude so wenig wie möglich in seiner Denkmalqualität einschränkt. Die dafür vorgesehene Öffnung des Westportals an der Marienkirche sollte den derzeitigen Hauptzugang durch das Südportal, den historischen Ratseingang, nicht in Frage stellen. Eine Wechselnutzung für unterschiedliche Anlässe oder eine gleichzeitige Nutzung beider Eingänge ist vorstellbar. ICOMOS-Monitoring-Bericht 2006

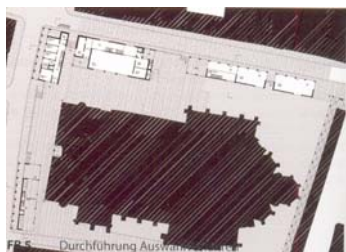
2. Die geplante, im Wettbewerb entschiedene **Umbauung der Marienkirche** Ecke Schüsselbuden /

Mengstraße (Arch. Prof. Riepl, München) hat bereits der Bericht 2006 positiv erwähnt
aus dem Monitoring-Bericht Lübeck 2007 (ICOMOS Deutschland) 18.1.2008

3. Aufwertung des Umfeldes

Das Umfeld der Marienkirche ist durch städtebauliche, verkehrliche und funktionale Mängel in seinem Erscheinungsbild erheblich beeinträchtigt und bedarf dringend einer Aufwertung, die der Bedeutung des Ortes Rechnung trägt. 2006 entschloss sich daher die ev.-luth. Kirchengemeinde St. Marien zu Lübeck, ein kooperatives Gutachten an sechs namhafte Architekturbüros und Künstler aus ganz Deutschland zu vergeben, um eine städtebauliche Gesamtkonzeption für die Gestaltung der Straßen-, Platz- und Freiflächen im Umfeld der Marienkirche sowie einen Neubaufentwurf für ein Kirchenzentrum im nordwestlichen Bereich des Kirchplatzes zu erhalten.

In einem zweistufigen kooperativen Auswahlverfahren überzeugte das Architekturbüro Franz Riepl aus München das Auswahlgremium mit seinem Entwurf. plant u. baut 102/2009.30, B



Marien-Kirchhof: Buden

- Eigentümer:
- Bude A (MarQ S. 249)
 - 1334: Gherard Wesseler, Ratsherr 1322-1327, Witwe und Kinder Lutterbeck 427
 - erhalten 1334 bei der Erbteilung die Bude A
- Buden C und D (MarQ 250)
 - 1341-1353, Hinrik Buk besitzt 1342 Lutterbeck 219
- Bude E, Schusterbude (MarQ S.251)
 - 1300: Johan Clendenst, Ratsmitglied 1286-1315, besitzt die Bude Lutterbeck
- Buden E-H (MarQ S. 113)
 - 1362: Johan Langhe, Ratsmitglied 1368-1385. Wird 1362 eingewältigt in die Schusterbuden E-H am Werkhaus der Marienkirche. Lutterbeck 291
- Buden G und H (MarQ S. 252)
 - 1334-1349: Bertram Visch, Ratsmitglied 1332-1379, erhält 1334 eine Hälfte der zwei Buden G und H am Werkhaus der Marienkirche (MarQ S. 252), verkauft 1349. Lutterbeck 404
 - 1334: Gherard Wesseler, Ratsherr 1322-1327. Witwe und Kinder erhalten 1334 bei der Erbteilung $\frac{1}{4}$ der 2 Schusterbuden G und H. Lutterbeck 427
- Wasserbude + Anschlagssäule in der Mengstr., versetzen [H. Buck] Heimatbl. 1926.100

Marien-Werkhaus Umnutzung / Umbau im Rahmen der Umbauung Marien-Kirche

A

- Marienwerkhaus (†)
 - Zustand gegen 1860 VBll 1933.27
 - Zustand ? (wohl nach 1860, vor um 1900) Marien JB 1961.22
 - Zustand um 1900, Abriss 1903 Brix, 19. Jh.: 288
 - o. D. LBll 2003.185/
Abendmusiken 11

B

- Marien-Werkhaus (D), 1903/04: Architekt W. Glogner Dehio 465
 - F:s Fassaden
 - Nordfassade o. D. VBll 1905.24
 - Ostfassade, 1904 VBll 1904.57
 - 1977 Brix, 19. Jh.: 289
 - o. D. (Ecke Twiete/Marienkirchhof) Bürger Nachr. 2006/07:97.11
 - Westfassade, 1904 VBll 1904.58
 - Ecke zum Marienkirchhof VBll 1908.118

- Fassade: Notsicherung (2001) [Irmgard Hunecke] ZVLGA.D 82/2002. 324
- Grundriss -Studie (für evtl. Umbau) (Dannien & Voßgrag) Bürger Nachr. 2006/07:97.11
Gr
- Kritik, sehr deutlich VBll 1908.117-118
- Neubau, Würdigung VBll 1904.57-58 u. B
- Saal, 1904 VBll 1904.58
- Umbauvorschlag Kuno Dannien (Fassade) [Martin Thoemmes] LBll 2007.19
- Marien-Werkhaus (Nr. 2/5): (D)
- Haustür, F: September 1981 Dia-Kartei
- Umnutzung, ICOMOS-Sicht → :D.01: Zit. 45 B 3
- Buden am... → :AM.01: Marienkirchhof, Buden - Aufgeben? [M. Finke] Bürger Nachr., 2006/07:97.11
- Zentrum
- Marien Kirchhof (Süd) → :AM.01: Marienkirchhof, Bauten, Bebauung

Markthalle im heutigen „Wehdehof“ (†)

- Eingang Beckergrube, Palmarum 1942 Lippe 2.28
- Keller, Blick in den (Lagerung von Weinfässern) o. D. Lü Weinhandel 201
[Elisabeth Spies-Hankammer]
- Marktgeschehen VBll 1929.89
- Übersiedlung hierher: 1895 VBll 1929.89

Märkte

- Eisenmarkt, Lage [Luise v. Winterfeld] ZVLGA 25/1929.400
- erster Meckseper, Stadt., Stadt 170
 - Mühlenstr./ Pferdemarkt
 - Verlegung an jetzigen Platz 1175 Meckseper, Stadt 172
- Fischmarkt, zentraler Lü Jahrbuch 1919/20.55
- Fleischmarkt, 1288 bis in das 17. Jh.: Schranken Lü Kolloquium 2.285
- Hafenmarkt [Luise v. Winterfeld] ZVLGA 25/1929.402
- Heringsmarkt, Lage [Luise v. Winterfeld] ZVLGA 25/1929.400
- Holzmarkt [Luise v. Winterfeld] ZVLGA 25/1929.400
- Lübeck: Umschlags- und Zentralmarkt [Wolfgang Erdmann] LSAK 3.112
- Münze [Luise v. Winterfeld] ZVLGA 25/1929.404
- öffentliche Gläser 289
- Pferdemarkt [Luise v. Winterfeld] ZVLGA 25/1929.395
- Salzmarkt
 - Amt Klingenberg [Luise v. Winterfeld] ZVLGA 25/1929.396
 - Konkurrenz [Luise v. Winterfeld] ZVLGA 25/1929.396
 - Lage [Luise v. Winterfeld] ZVLGA 25/1929.396
 - Trave [Luise v. Winterfeld] ZVLGA 25/1929.395
- Trave-Markt [Luise v. Winterfeld] ZVLGA 25/1929.402
- Ufermarkt an der Trave bis kurz vor 1217 [Detlev Ellmers] LSAK 20.101
 - archäolog. Zusammenfassung Lü Kolloquium 2.274
 - Charakteristika [Detlev Ellmers] LSAK 20.102
 - Modell um 1180 Lü Kolloquium 2.279
 - Modell um 1220 Lü Kolloquium 2.281
 - Verlagerung zum Rathaus [Detlev Ellmers] LSAK 20.101 ff
- Verschiedene [Rolf Hammel] Hanse Kat 1.190
- Weinstaad, Lage [Luise v. Winterfeld] ZVLGA 25/1929.400
- Wochenmarkt, Neuzeit (nicht Lübeck) Dülmen, Stadt 65, 131, 146,
150, 226, 31
- Zoll [Luise v. Winterfeld] ZVLGA 25/1929.404
- Zwang [Luise v. Winterfeld] ZVLGA 25/1929.458

Markttwiete (†)

- Bewohner 1709: 138 Brehmer 4.31
- +
- Bebauung um 1870 A f D 2.56

- um 1865 A f D 2.57
- um 1865 (E. Bacher) A f D 2.78
- um ? A f D 2.66
- Blick...
 - Braunstr. Richtung Markttwiete o. D. (G. H. L. Schön)[Wilhelm Stier] Wagen 1941.130/
Lindtke 2.42
 - Rathaus, Blick Richtung Rathaus
 - um 1865, Beschreibung [Joh. Warncke] Heimatbl. 1930.298
 - um 1930 [Hans-Juergen Meyer-Hoeven] Wagen 1993/94.71/
Heimatbl. 1930.298
 - in die Markttwiete Wilde 71
 - vor Bau des Telegraphenamtes plant + baut 61.40, 40, P
- einst u. jetzt [Johannes Warncke] Heimatbl. 1930.298-299
- Häuser 1709: 30 Häuser, 1885:16 Häuser Brehmer 4.31
- Name Brehmer 4.31
- 1330: *antiquae cramboden* 1352: *tenebrosae cramboden*
- 1476: *de olde kramboden* 1484: *brunstratentwiete*

Markttwiete 2 (†) 1796: ?. 1812: ?. 1820: 222. MarQ. Block 74

- Eigentümer
 - 1359: Nikolaus Stoltevoet kauft ½ des Hauses. 1365 auch die andere Hälfte, 1381 Verkauf des ganzen Hauses Stolterfoht 14
- ab 1386: Tidemann von Minden: Anderer Hausbesitz: Alfstr 14 (1368 bis ca. 1396), Alfstr 38 (1384-1409: 2/3 des Hauses), Alfstr 39 (1368 bzw. 1396, mit kurzer Unterbrechung), Breite Str. 81 (ab 1385), Markt 1 (1390-1394). Hemmie 2.71

+

- Bebauung: Hier lagen ursprünglich drei Krämerbuden, die zu Ende des fünfzehnten Jahrhunderts zu einem Hause vereinigt wurden. Brehmer 2.110
- Beschreibung
 1. 1769 Haus 3 Etagen Brandmauer/Ständer und Anbau, gewölbter und Balkenkeller. BAC
 2. Ursprünglich 3 Krämerbuden, die Ende 15. Jh. zu einem Haus vereinigt wurden Brehmer 2.110
- Taxation 1789: 6.000 m.l. BAC

Markttwiete 4 (†) 1796: ?. 1812: ?1. 1820: 222. MarQ. Block 741

- Eigentümer
 - 1284: Bernard van Cosfelde, Ratsmitglied 1292-1301, Bürgermeister: Lutterbeck 238
 - 1294, Kaufmann, ist 1284 am Verkauf einer Bude beteiligt.
- Name 1284-1414: „Schere“. 1481-1579. „Tom Gherne“ Brehmer 2.110

+

- Beschreibung 1771: Haus 3 Etagen in Brandmauer/Ständer und 2 Anbauten, gewölbter und Balkenkeller. BAC
- Fassade Pietsch 9 / A f D 2.66/
Struck I. 34
- Name
 - 1284-1414: Schere Brehmer 2.110
 - 1481-1579: Tom Gherne Brehmer 2.110
- Taxation 1771: 2.800 m.l. BAC

Markttwiete 6 (†)

- Fassade, 1890 Schönherr, HL einst/jetzt 42 /
Struck 1.34/
Metzger Taf. 65
- nach 1900 Schönherr, HL einst/jetzt 43
- o. D. Groenewold B

Marktwiete (?) († wg. kaiserlicher Post)

- Verkaufspreis: M 64.000

Brehmer 2.105

Marlesgrube

- Bewohner, Zahl: 1885: 904

Brehmer 4.31

+

- Aufsiedlung erst spät wg. Untergrund [Wolfgang Erdmann]

LSAK 6.13 + Anm. 65

- Bauschäden durch Verkehr (Bussee, Lkw) → :E.01: Bauschäden, Zit. 8, 11, 12

- Bebauung im oberen Teil

„Hier hatten die älteren Häuser größtenteils zwar schon neueren, vorwiegend in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts errichteten Wohn- und Geschäftshäusern Platz gemacht, jedoch verrieten die davon unverändert gebliebenen Grundstücksbreiten noch etwas von dem ursprünglichen Zuschnitt der Straßenbebauung.“

Wilde 112

- Beschreibung (vor 1918)

„Die Marlesgrube war eine rechte Händler- und Trödlerstraße. Fast Haus an Haus lagen Möbel- und Althändlergeschäfte. Vom Klingenberg bis zur Obertrave war auf beiden Seiten der breiten, nach der Trave zu stark abfallenden Straße für die spielenden Kinder stets etwas Besonderes zu sehen. In den Antiquitätengeschäften standen drollige Porzellanfigürchen, altmodische messingene und kupferne Tee- und Kaffeekannen, Leuchter, Zinnkrüge, schäbige Kupferstiche und vergilbte Lithographien in schmutzigen, unansehnlichen Rahmen, wackelige, ramponierte Möbelstücke, alte Bücher in ledernen Einbänden und noch viele andere merkwürdige Dinge in den Schaufenstern. Andere Geschäfte verkauften gebrauchte, in Auktionen aufgekaufte Möbel. Wieder andere führten nur neue, aus Fabriken gelieferte Möbel und ganze Wohnungsausstattungen. Dazwischen kamen Altkleiderhändler, vor deren Schaufenstern an eisernen Wandarmen zurechtgeflickte Jacketts und Hosen bammelten, während in den Fenstern hochaufgeschichtet altes aufgearbeitetes Schuhwerk lag.

Die wenigen Häuser, die keine Händlerhäuser waren, dienten der Nahrungsversorgung der Gegend. Ein Bäckergeschäft, drei kleine Krämereien, einige kleine Gasthöfe und Ausspannwirtschaften unterbrachen in großen Zwischenräumen die langen Reihen der Möbel- und Altsachenhandlungen. Wenn die Kinder aus den mehrgeschossigen Vorderhäusern und aus den Wohnbuden der Gänge am Nachmittag und besonders gegen Abend auf der Straße herumtobten, belagerten sie in ihren Verschnaufpausen die verschiedenen Schaufenster und zeigten sich gegenseitig unter Lachen und Witzen die sonderbaren Herrlichkeiten.“

Metzger 3. S. 15

- Blick in die M, oberer Teil, Richtung stadteinwärts, Palmarum 1942 + Lippe 2.25
nach Wiederaufbau

- Brücke über die Trave in Höhe Marlesgrube (Idee: Mensing, Lübeck Management

LN 19.9.1997

- Eingangsstraße

Hasse 25, 26

- Gänge, zerstörte bzw. nicht identifiziert

- Druvengang wohl hinter Nr. 555

Lütgendorff 4.61

- Garbrake Gang: nicht ermittelt

Lütgendorff 4.67

- Hempings Gang (1750-1770): nicht ermittelt

Lütgendorff 4.67

- Juden Gang (1730-1780): nicht ermittelt

Lütgendorff 4.67

- unter Nr. 562 der Eingang (?)

- Grundstücke: Aufteilungsgrad u. Anzahl um 1300 u. 1013 nach Straßenseiten [Margrit Christensen]

Häuser u. Höfe 5. 406 Tab

- Häuser, Anzahl

Brehmer 4.31

- 1709: 56, 11 Buden und 6 Gänge

- 1885: 62, 7 Gänge mit 46 Buden

- Heiligen Geist Hospital, ehemals dazugehörig Nr. 1-19

Brehmer 2.110

- Straßenpflaster, 2. Klasse

Machule 62

- Zerstörung 1942

Wilde 113, 113

- Südseite

Rathmer 86

- „No. 1-19: Die hier belegenen Grundstücke bildeten im dreizehnten Jahrhundert ein Zubehör des alten Heiligen Geisthospitals.“

Brehmer 2.110

- Name (mit * = Brehmer 4.31 / mit ** ist Krüger 181/ mit *+** sind beide:

1. 1266: *fossa marlevi**

1269(LUB 1,313): *in marleuesgroue* **

1290: *platea marlovis** zw. 1308 u. 1317 (LUB 2,343): *inter plateam marlouis et* 1335 (MarQ

515): *in platea marleui* **

1338: *marlowesgroue**

1354: *marlevesgroue**

1400: <i>fossa marlephi</i> *	1415 (MarQ 543): <i>in platea marleui</i> **
1416 (LUB 5,588): <i>in der marleues groue</i> **	1421: <i>merlves fossa</i> *
1439 (MarQ 521,534): <i>in platea marleui</i> **	1441 (MarQ 513): <i>in platea siue fossa marleui</i> **
1443 (LUB 8,169): <i>in der marlefsgrouen</i> **	1450 (LUB 8,702): <i>in der marlouwes grauen</i> **
1455 (MarQ 524,531,542,546,570) bis 1599 (MarQ 515,518,523): <i>in der marlesgrouen</i> **	
1456 (LUB 9,398): <i>van der merleuesgrouen orde</i> **	
1460: <i>malmesgrove</i> *	1461 (LUB 10,39): <i>in der marleuesgroue</i> **
1476: <i>marloffgrove</i> *	1505 (MarQ 513): <i>in der Merlesgrouen</i> **
1506: Merlesgrove*	1601 Marlsgrove*
1610: Maarakesgrove*	1630: Martelhsgrove*
1668: Mareusgrube*	1677: Marquardsgrube*
1695: Marlsgrube*	um 1700: Mertensgrube*
1786: Mardelsgrube*	1798: Marlesgrube **
1852: <i>Marlitzgrube</i> *+ ** (SLVB)	
1884: <i>Marlesgrube</i> (SLVB) * + **	

2. „Dem Straßennamen (StrN) liegt ein Personennamen (PN) zugrunde, dessen Träger jedoch nicht mehr zu ermitteln ist. Techen (1926, 540) vermutet als ursprünglichen PN Marklef/ Markulf. Denkbar ist jedoch auch in Herkunftsname nach dem mecklenburgischen Ortsnamen Marlow; ein Lübecker Bürger mit Hausnamen Marlowe ist für 1330 belegt (Reimpell 57).

...sprachlich zeigt der PN zweimal die im Nordniedersächsischen seltene (vgl. Lasch, § 77) Schreibung -er- für -ar-. Überwiegend erscheint unter den mnd. Formen jedoch die durch Spirantenschwund entstandene Verkürzung *marles* -, die auch im heutigen StrN noch fortwirkt. Die 1852 auftauchende Form Marlitz – i ist vermutlich assoziative Angleichung an einen Flurnamen.“

Krüger 181-182

- Nutzung: „In den sämtlichen Häusern, die in der Marlesgrube einen eigenen Namen führten wurde eine Gastwirthschaft oder eine Kruggerechtigkeit betrieben.“ Brehmer 2.112
- Sielleitung seit 1866 [Wilhelm Brehmer] ZVLGA 5/18888.245

Marlesgrube 1 (†) 1796: 478. 1812: ?. 1820: 539. MarQ. Block 54

- Beschreibung 1789: Haus 2 Etagen in Brandmauer mit nebenliegendem unter einem Dach, quer ein Schauer von Stender/Bretter mit 1/2 Dach. BAC
- Taxationen 1789: 1.800 m.l., 1930: 10.160 RM. BAC

Marlesgrube 2/4 (†).1796: 790. 1812: 19. 1820: 962. MarQ. Block 56

- Beschreibung 1789: Haus 3 Etagen, vorne SW und auf der Marlitzgrubenseite von BM, mit einem Wohnkeller, Balkenkeller, Hinterhaus, jetzt mit dem Vorhaus vereinigt, 2 Etagen in BM, gewölbter Keller, davon die Hälfte ein Wohnkeller, dessen Eingang von der Marlitzgrube, Portahl, Wasch- & Hühnerhaus, (siehe auch Klingenberg 5); 1893 im Bau begriffen; siehe auch Marlesgrube 2/4/6. BAC
- Grundstück 1893: Marlesgrube 6 hinzuübertragen BAC
- Nutzung 1818: Kramhaus, 1846: keine Krämerei mehr. BAC
- Taxationen 1789: 12.500 m.l., 1893: nach Vollendung des Baus neu taxiert (+1/10) 1926: 102.200 RM. BAC

Marlesgrube 3 (†) 1796: 479. 1812: 75. 1820: 540. MarQ. Block 54

- Beschreibung 1789: Haus 2 Etagen in BM, kleiner Balkenkeller, im Hof ein Schauer von Ständern und Brettern mit 1/2 Dach. BAC
- Taxationen 189: 3.000, 1874 neu taxiert (+1/5), 1893 im Bau begriffen, vorläufig neu taxiert (x 2) 1931: 10.400 RM. BAC

Marlesgrube 5 (†) 1796: 480. 1812: 74. 1820: 541. MarQ. Block 54

- Beschreibung 1784: Haus 2 Etagen in BM, unter der Stube Balkenkeller, im Hof quer Stall 1 Etage in Ständern und Brettern mit 1/2 Dach. BAC
- Taxationen 1784: 2.000 m.l., 1878: nach § 13 neu taxiert (x 2), 1887: neu taxiert, gering erhöht, 1928: 12.000 RM. BAC

Marlesgrube 6 (†) s. a. → Nr. 6-8. 1796: 477. 1812: 1-5. 1820: 536-538. MarQ. Block 56

- Beschreibung

- 1799: zwei Wohnungen und Wohn-Sahl, sind 2 Etagen in BM und SW, 1893 im Bau begriffen. BAC
 1938: Lütgendorff 4.61
 - Grundstück 1893: übertragen an Klingenberg 5. BAC
 - Münzfund, 1892 [Wilhelm Brehmer] ZVLGA 7/1898.328-332 B
 - Taxationen 1799: 2.600 m.l. 1893 im Bau begriffen, vorläufig neu taxiert (x 4), 1930: 19.400 RM. BAC

Marlesgrube 6 / 8 (†) s. a. → Nr. 6, 8. MarQ 536, 535 (†) Gang (†)

Eigentümer

- 1479 zwischen 1479 und 1484 erbt Hermann Sanders (Goldschmied) Sohn: Hermen Sander, Goldschmied, das Haus (außerdem: Fleischhauerstr. 20, Marlesgrube 10, Engelsgrube 65, 67, 69, 71 u. 73, Schwönekenquerstr. 1, Königstr. 79 und eine Silberhütte auf der Lastadie (Schroeder) (mfHE → :AH.04) Warnecke 4.123
 1507-1539: Erik Lunte (Kauf/Brautschatz der Tochter). Kaufmann. † vor 1531. Vater des Bürgermeisters Gottschalk Lunte (Fehling Nr. 627); 1503 schuldet ihm der dänische König 2000 Rheinische Gulden wegen *der uthredinge in de Wester Zee*, Hanserecesse 111., Abt IV. Bd. 388, 49, S 524 f. Wohnt Sandstr. 13/JohQ 933 (1494-1534) (mfHE → :AH.04:). [Michael Scheffel] Häuser u. Höfe 2.136, 156
 +
 - Ersterwähnung, urk.: *Hagen VI*, Schoß MarQ 1532, 32 *Ganck*, Wachtgeld MarQ 1601/02 *Im gange*, 8, Schoß MarQ 1663, 65 f. [Michael Scheffel]. Häuser u. Höfe 2.136

Marlesgrube 7 (†) 1796: 481. 1812: 73. 1820: 542. MarQ. Block 54

- Beschreibung 1784: Haus 2 Etagen in BM, unter der Stube Balkenkeller, in Hof quer Stall 1 Etage in BM und SW,
 - Taxationen 1784: 1.600 m. l., 1864 neu taxiert (x 2), 1887 neu taxiert, gering erhöht, 1937: 13.100 RM. BAC

Marlesgrube 8 s. a. → Nr. 6-8. († 1942). 1796: 476. 1812: 6. 1820: 535. MarQ. Block 56

- Beschreibung 1795: Haus 2 Etagen in BM, oben SW. BAC
 - Taxationen 1795: 2.700 m. l., 1890 neu taxiert (fast x 2), 1929: 8.500 RM. BAC

Marlesgrube 8/10 s. a. → Nr. 8. († 1942). 1796: 476/475. 1812: ?. 1820: 535-534. MarQ. Block 56

- Beschreibung
 Nr. 8. 1787: Haus 2 Etagen in Brandmauer, oben Stender/Mauer BAC
 Nr. 10. 1787: Haus 2 Etagen in Brandmauer, rechts auf der Diele unter des Nachbarn Hof ein quer Keller. BAC
 - Taxationen
 Nr. 8. 1795: 2.700 ml. /1929: 8.500 RM BAC
 Nr. 10. 1787: 2.700 m.l. / 1926: 10.600 RM BAC

Marlesgrube 9 s. a. → Nr. 9-15. († 1942) 1796: 482. 1812: 72. 1820: 543. MarQ. Block 54

- Beschreibung
 1787: Haus 2 Etagen in BM und SW, Balkenkeller, QG 1 Etage in BM und SW. BAC
 1851: QG jetzt 2 Etagen BAC
 - Taxationen 1787: 2.400 m.l., 1851: neu taxiert (x 2), 1871, 1874, 1877 neu taxiert (insgesamt x 2), 1934: 18.000 RM BAC

Marlesgrube 9-15 s. a. → die einzelnen Hausnummern. 1796: 483. 1812: 71. 1820: 544. MarQ. Block 54

- Beschreibung [Nr. 11 ?] 1775: Haus 2 Etagen in BM, Balkenkeller, QG 1 Etage in BM und SW, 1868 nach § 13 neu taxiert (x 2,5), 1875 nach § 13 neu taxiert (x 2,5) BAC
 - Taxationen 1775: 2.800 m. l., 1868 nach § 13 neu taxiert (x 2,5), 1875 nach § 13 neu taxiert (x 2,5), 1931: 26.600 RM BAC

Marlesgrube 10 († 1942) s. a. → Nr. 8-10. 1796: 475. 1812: 7. 1820: 534. MarQ. Block 56

- Bewohner (?) und/oder Eigentümer (?)

19. Jh.: Hermann Christoph Hülsemann († 1864), Zinngießer Warncke 214

- Eigentümer

1479 zwischen 1479 und 1484 erbt Hermann Sanders (Goldschmied) Sohn: Hermen Sander, Goldschmied, das Haus (außerdem: Fleischhauerstr. 20, Marlesgrube 6, 8, Engelsgrube 65, 67, 69, 71 u. 73, Schwönekenquerstr. 1, Königstr. 79 und eine Silberhütte auf der Lastadie (Schroeder) (mfHE → :AH.04) Warnecke 4.123

+

- Beschreibung [ehemals Marlesgrube 10 und Kl. Kiesau 39]: 1787 Haus 2 Etagen in BM, rechts auf der Diele unter dem Nachbarhaus ein gewölbter Keller. BAC

- Taxationen 1787: 2.700 m.l. 1875 neu taxiert (x 2), 1926: 10.600 RM. BAC

Marlesgrube 11 († 1942) 1796: 436. 1812: 40. 1820: 481. MarQ. Block 57

- Beschreibung 1775 Haus 2 Etagen in BM, Balkenkeller, QG 1 Etage in BM und SW. BAC

- Grundstück

1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.47 P

- Taxationen 1775: 2.800 m.l., 1868 nach § 13 neu taxiert (x 2,5), 1875 nach § 13 neu taxiert (x 2,5) 1931: 26.600 RM BAC

Marlesgrube 12 († 1942) 1796: 474. 1812: 8. 1820: 533. MarQ. Block 57

- Eigentümer

1313: Rodingher Visch, Ratsmitglied 1313-1317, erwirbt u. verkauft Lutterbeck 402

1332-1336: Volmar van Atendorn, Ratsmitglied 1312-1331, besitzt Lutterbeck 197
1332, verkauft 1336

vor 1612: Claus Meineke, seine Erben verkauften 4 Buden, die vom ehem. Badstaven in der Kiesau abgetrennt waren Lütgendorff 4.58

1612. an Laurenz Meineke ↓

1619: Hans Tide, Bäcker. „Der einen Durchgang zur Kiesau aufmachte“ ↑

1634: Tide hinterlässt das ganze Grundstück seinen Kindern u. dem Lütgendorff 4.59
Schwiegersohn. Sohn Hans wird Alleinbesitzer

+

- Beschreibung

1794: Haus 2 Etagen in BM, Balkenkeller, in der Kiesau 1 Gebäude, darin der Backofen und Holzstall nebst 2 Wohnungen,

1803: Wohn- und Backhaus 2 Etagen, gewölbter- und Balkenkeller, Gebäude worin Backofen und 2 Wohnungen, quer 1 Stall, in der Kiesau 1 Gebäude 1 Etage in BM, darin 4 Wohnungen [Kl. Kiesau 20-26] BAC

- Grundstück

1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.47 P

1931: Kl. Kiesau 20 und 22/24 abgetrennt. BAC

- Nutzung

- Backhaus seit 1372 Hoffmann, Straßen 267

- St. Antoni Backhaus 1506. Seit 1372 wird in ihm das Bäckergewerbe betrieben. Den obigen Namen erhielt es davon, daß die St.-Antoni-Brüderschaft in ihm die von ihr vertheilten Brode backen ließ.

Brehmer 2.110

- Parzelle um 1907 Geograph. Gesell. 46.47 P

- Taxationen 1794: 6.100 m.l., 1803: neu taxiert, 1868 neu taxiert (+1/7), 1932: 46.100 RM. BAC

Marlesgrube 13 († 1942) 1796: 484. 1812: 70. 1820: 545. MarQ. Block 54

- Beschreibung 1786: Haus 2 & 3 Etagen in BM, SF rechts 2 Etagen in BM, Balkenkeller, hinten Stall 1 Etage Ständer und Bretter. BAC

- Grundstück

1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.47 P

- Taxationen 1786: 1.050 m.l. 1874 neu taxiert, 1934: 14.920 RM. BAC

Marlesgrube 14 s. a. → Nr. 14-18. († 1942) 1796: 473. 1812: 9. 1820: 532. MarQ. Block 57

- Beschreibung 1795 Haus 2 Etagen in BM, hinten SW, 1863: bauliche Veränderungen BAC
- Grundstück
- 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.47 P
- Taxationen 1795: 2.400 m.l, 1863 infolge baulicher Veränderungen neu taxiert (+1/3), 1931: 43.500 RM. BAC

Marlesgrube 14-18 s. a. → Nr. 14. MarQ 532-530 (†)

- Eigentümer
- 1380-1382: Hartman Pepersak, Ratsmitglied 1369-1385, Bürgermeister 1373, erwirbt 1380 und verkauft 1382 Lutterbeck 331

Marlesgrube 15 s. a. → Nr. 9-15. († 1942) 1796: 485. 1812: 69. 1820: 546. MarQ. Block 54

- Eigentümer
- 1478: Dorothea, die Frau /Witwe (?) des Goldschmiedes Hinrich Ponnik das Haus zusammen mit Haus Nr. 17 Warncke 4.134
- 1796: Die Ältesten des Amts der Böttcher. Verkauf: 1866 BAC /Brehmer 2.111
- +
- Beschreibung 1796: Haus 2 Etagen in BM, SF links 2 Etagen in BM, quer Stall 1 Etage in BM, 1867: Umbau BAC
- Grundstück
- 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.47 P
- Nutzung: Amtshaus Böttcher bis 1866 Warncke 164/
Hoffmann, Straßen 267
- Taxationen 1796: 5.000 m.l. 1867 in Folge Umbaus neu taxiert (+1/3), 1877 neu taxiert (x 2), 1937: 27.020 RM BAC

Marlesgrube 15, 17 s. a. → die einzelnen Hausnummern

- Eigentümer
- 1532: „zu Hinrich Dobbin mit seiner Ehefrau, der Witwe des Hans Mor, ist gekommen 1 Haus“ (Dobbin: (mfHE → :AH.04:) Schroeder 2: Christensen
- 1575: Sohn Daniel Dobbin erbt Schroeder 2: Christensen
- 1615: die Erben verkaufen an Johann van Eylich Schroeder 2: Christensen

Marlesgrube 16 († 1942) 1796: 472. 1812: 10. 1820: 531. MarQ. Block 57

- Eigentümer
- bis 1560: vermutlich war Marcus Mule Eigentümer der Badestube. Sohn des Jacob Mule u. dessen Ehefrau Taleke. Seine Witwe Magdalena u. die Kinder erbten, verloren das Haus durch Zwangsverkauf. Anderer Hausbesitz: Alfstr. 38, An der Untertrave 98. Hemmie 2.74
(mfHE → :AH.04)
- +
- Beschreibung 1804: Wohnhaus 2 Etagen in BM, SF rechts 2 Etagen in BM, quer 1 Stall 2 Etagen in SW, 1865: bauliche Veränderungen. BAC
- Grundstück
- 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.47 P
- Nutzung: Braugerechtigkeit Brehmer 2.16
- Badehaus, seit vor 1308 bis 1576: Hier lag vor Beginn des 14. Jh. eine Badstube, deren 1576 als solcher zuletzt gedacht wird. Brehmer 2.111/
Wagen 2008.223
- Taxationen 1804: 14.500 m.l, 1865 infolge baulicher Veränderungen neu taxiert (gering erhöht), 1881 neu taxiert (+1/5), 1931: 43.500 RM. BAC

Marlesgrube 17 († 1942) Böttcher- od. Hertzigs Gang. 1796: 486. 1812: 68. 1820: 547. MarQ. Block 54

- Eigentümer
- 1372-1376: Hineidt Buse, Krämer Schroeder 1: Hammel

- 1478: Dorothea, die Frau /Witwe (?) des Goldschmiedes Hinrich Ponnik das Haus zusammen mit Haus Nr. 15 Warncke 4.134
- 1575-1615: Jochim Dobbin (erhält/Erbgang). [Michael Scheftel]. Häuser u. Höfe 2.135
(mfHE → :AH.04:)
- 1684: Böttcher-Aelterleute kaufen Lütgendorff 4.60
- +
- Beschreibung [Nr. 17-19]
- 1770: Haus 2 Etagen in BM und SW, SF rechts 2 Etagen in BM und SW, Balkenkeller, rechts Gang, ein Gebäude 1 Etage in BM und SW, darin 4 Wohnungen, QG 2 Etagen in BM und SW, darin 2 Wohnungen BAC
- 1826: neu taxiert als Wohnhaus 3 Etagen in BM, SF rechts 2 Etagen in BM und SW, Balkenkeller, 4 Wohnungen links in Gang, 1 Etage unter einem Dach, QG 2 Etagen (+ 1/3), [Nr. 1-19] im 13. Jh. ein „Zubehör“ des alten Heiligen Geisthospitals BAC
- 1938: Böttcher Gang auch Herzigs Gang: Beschreibung, hieß bis um 1878 ‚Offermanns Gang‘, nach dem damaligen Besitzer Lütgendorff 4.60/
Andresen 4.118
- Ersterwähnung, urk.: *hus mit siner tobehoringe*, MarQ 548, 549/19,20, 1574 *Ganck*, Wachtgeld MarQ 1601/02 *Im gange*, 5, 1 Mitbewohner, 1 Sahlbewohner, Schoß MarQ 1663,67 f. [Michael Scheftel]. Häuser u. Höfe 2.135
- Grundstück
- 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.47 P
- Taxationen 1847: 9.200 m. l., 1870 und 1871 neu taxiert (insgesamt +1/4), 1931: 24.100 RM. BAC

Marlesgrube 18 († 1942) 1796: 471. 1812: 11. 1820: 530. MarQ. Block 57

- Beschreibung 1777 Haus 2 Etagen in BM, SF 1 Etage in BM, Balkenkeller, QG 2 Etagen in BM und SW worin 1 Wohnung. BAC
- Grundstück
- 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.47 P
- Taxationen 1777: 3.500 m.l., 1938: 17.400 RM BAC

Marlesgrube 19 († 1942), s. a. → Nr. 19-21, 1796: 486. 1812: 67. 1820: 548. MarQ. Block 54

- Eigentümer
- 1557: Hinrick Dobbyn kauft „1 Haus“ von Hans u. Albrecht Albrechtsen Schroeder 2: Christensen
- 1574: Sohn Hans erbt ↓
- 1592: Frau u. Kinder erben ↑
- 1594: Jochim Vosche kauft Schroeder 2: Christensen
- +
- Grundstück
- 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.47 P
- Name 18. Jh.: „Der goldene Anker“ Brehmer 2.111

Marlesgrube 19, 20 (???) s. a. → Nr. 19-21. MarQ 17. Jh. 548,549

[Nr. 1-19] im 13. Jh. ein Zubehör des alten Heiligen Geisthospitals, [Nr. 19]

Eigentümer

- 1575-1615: Jochim Dobbin (Geistlicher) † 1614. [Michael Scheftel]. Häuser u. Höfe 2.153
- 1571 Capellan an St. Marien, NStB. 38 b n. Pk. ↓
- 1598 Pastor am Dom, NStB 4 Nr. 9 n. Pk.
- 1614 † Osterabend (80 Jahre), Dom Cap. Reg. n. Pk. Wohnhaus nicht erschließbar, noch ein weiteres Haus . [Michael Scheftel]. ↑
Häuser u. Höfe 2.153

+

- Beschreibung [17-19]

- 1770 Haus 2 Etagen in BM und SW, SF rechts 2 Etagen in BM und SW, Balkenkeller, rechts Gang, ein Gebäude 1 Etage in BM und SW, darin 4 Wohnungen, QG 2 Etagen in BM und SW, darin 2 Wohnungen, BAC
- 1826: neu taxiert als Wohnhaus 3 Etagen in BM, SF rechts 2 Etagen in BM und SW, Balkenkeller, 4 Wohnungen links in Gang, 1 Etage unter einem Dach, QG 2 Etagen (+ 1/3), 1870 und 1871 neu taxiert (insgesamt +1/4); 1847 (547 und 548) BAC
- Taxationen 1770: 4.300 m.l., 1931: 24.100 RM. BAC

Marlesgrube 19-21

- Eigentümer

1461: Hinrich Constin, Rat: ab 1467, Mitglied Zirkelgesell. Dünnebeil 251

Marlesgrube 20 († 1942) 1796: 470. 1812: 12. 1820: 529. MarQ. Block 57

- Eigentümer

1321: Constin, Ratsmitglied 1326-1348, wird 1321 mit seinem Bruder Hinrik in zwei steinerne Buden eingewältigt vor 1542: Andreas Swarte, vor ihm die Kaufleute-Kompagnie.

1542: Ferdinand von Stente verkauft Lutterbeck 235
Metzger 2.17

1569: Bürgermeister Ambrosius Meyer verkauft das Töpferhaus an den Ratsherrn Franz von Stiten mit 12 dazu gehörigen Buden (Wohnungen). Metzger 2.17

1575: Verkauf des Töpferhauses (die Buden waren schon vorher verkauft) allein an Jeronimus Troschelmann, dessen Witwe Metzger 2.17

1580: an Claus Boldewyn verkauft. Nach Unterlagen von Dr. Th. Hach war Otto Ponat, Geselle bei Boldewyn, später Töpfer am Bauhof. Ponat heiratete 1590 Boldewyns Witwe. Metzger 2.17

1613: vererbt Ponat „sein“ Haus an seinen Sohn Hans, von dem es Metzger 2.18
Hinrich Möller kaufte. Dessen Witwe blieb

1643 im Besitz des Hauses. Ihre Erben, denen es ↓

1658: zugeschrieben wurde, „cedierten“ es Asmus Lüders, von dem es

1663 Hans Pechlin durch Prozess erhielt

1669: ging das Haus durch Prozess an Jochim Mentz über, der es ↑

1686: seinen Erben hinterließ, von denen es ein gewisser Lorenz Kröss Metzger 2.18
kaufte

+

- Beschreibung 1803: Wohnhaus 2 Etagen in BM, SF links 2 Etagen in BM, Balkenkeller. BAC

- Marken auf Matrizen für Kacheln Metzger 2.18

- Nutzung: um 1880 ausgegraben: Ofenkacheln und Matrizen, 16. Jh. Metzger 2.16-17
Töpferei soll bis etwa 1663 bestanden haben

- Parzelle um 1907 Geograph. Gesell. 46.47

- Pertinenz: Depenau 7 (Töpfergang). [Michael Scheftel]. Häuser u. Höfe 2.134

- Taxationen 1803: 55.850 m.l. 1810 neu taxiert (+1/2), 1874/75 neu taxiert (x 5), 1935: 49.300 RM. BAC

Marlesgrube 21 Thors Gang († 1942) 1796: 487. 1812: 65-66. 1820: 549-550. MarQ. Block 54

- Eigentümer

bis 1829: August Peter Thors Lütgendorff 4.61

1830: Carl Christoph Stapelfeld, Krämer (Haupthaus) Lütgendorff 4.61

+

- Beschreibung 1782: Haus 2 Etagen in BM, Wohnhaus links im Gang, rechts ein Gebäude 2 Etagen in BM, darin 2 Wohnungen, QG 1 Etage in BM und SW. BAC

- Grundstück

1829: Zwangsverkauf für 2000 Mark Lütgendorff 4.61

1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.47 P

- Taxationen 1782: 5.700 m.l, 1911 neu taxiert (fast x 2). 1936: 61.200 RM. BAC

- Thorsgang, Beschreibung 1938 Lütgendorff 4.60-61/
Andresen 4.119

Marlesgrube 22 († Abbruch 1904 wg. Neubau) 1796: 469. 1812: 13. 1820: 528. MarQ. Block 57

- Eigentümer:

Ende 13. Jh. Neubau wahrscheinlich durch Fuhrmann Söhrmann VBII 1904.35

1537: Jürgen Luntens Frau und Kinder erben 1 Haus Schroeder 2: Christensen

1537: Peter Möller kauft ↓

1580: Hinrich Butemann († 1611) kauft

1612: Frau und Tochter erben

1613: Hinrich Khadendorf (oder: Schadendorp), Ehemann der Tochter, alleiniger Eigentümer

- 1613: Hans Frese verkauft an Jürgen Grove
 1618: Hinrich Butemans Witwe eingewältigt
 1618: Hinrich Bevenroth († 1633) kauft
 1637: Frau u. Kinder erben, Matthias Wischmann kauft
 1661: Frau u. Kinder erben
- ↑
Schroeder 2: Christensen
- +
- Beschreibung 1795: Haus 2 Etagen in BM, SF rechts 2 Etagen in BM, QG 2 Etagen in BM und SW.
BAC
 - Fassade: Terrakotten St. von Düren: Triptychon „Gesetz und Gnade“ u. Brustbilder. Verkauft nach Bremen [John Eimers]
Nordelbingen 3/1924.161/
VBll 1904. 35, 35
 - Fuhrleute-Einkehr seit Jahrhunderten usw.
VBll 1904.35
 - Grundstück
1907: Katasteramt [Hans Spethmann]
Geograph. Ges. 46/1956.47 P
 - Name: Im Holsteinischen Wappen. Seit 1805 ein Wirthshaus
Brehmer 2.111
 - Nutzung: Herberge schon im 14. Jh. Krug
VBll 1904.35
 - bis Mitte 18. Jh.: „Im Holsteinischen Wappen“(Einkehr der
Eutiner Fuhrleute),
Hoffmann, Straßen 267/
VBll 1904.35
 - Anfang 19. Jh.: „Zum Holsteinischen Hause“, Wirtshaus seit 1805
Brehmer 2.111
 - Einkehr-Herberge für Fuhrleute
VBll 1904.35
 - Taxationen 1795: 5.500 m. l., 1804 neu taxiert (+4/5), 1866 neu taxiert (gering erhöht), 1877 neu taxiert (+1/7), 1904/05 neu taxiert (x 3). 1931: 68.500 RM.
BAC

Marlesgrube 23 († 1942) 1796: 488. 1812: 64. 1820: 551. MarQ. Block 54

- Beschreibung
1796: Wohnhaus 2 & 3 Etagen in BM, SF links 2 Etagen in BM, hieran 2 Wohnungen je 2 Etagen in BM und SW, quer 1 Statt 1 Etage.,
BAC
- 1805: Wohnhaus 3 Etagen, Hintergebäude unverändert
BAC
- Grundstück
1805: Zusammenlegung der Grundstücke Nr. 23 und 25
BAC
- 1907: Katasteramt [Hans Spethmann]
Geograph. Ges. 46/1956.47 P
- Name 1791: „Der Ring“
Brehmer 2.111
- 19. Jh.: „Der goldene Ring“
Brehmer 2.111
- Taxationen 1796: 4.500 m.l., 1805: neu taxiert (x 3) 67.840 RM.
BAC

Marlesgrube 24 († 1942) 1796: 468. 1812: 14. 1820: 527. MarQ. Block 57

- Eigentümer
1374-1388: Ludekin van Wismar, Altschuhmacher (Altböter). Wg. Beteiligung am Knochenhauer-Aufstand laut OStB hingerichtet. Grundstück mit 3 M Rente belastet, verkauft für 34 M 4 ß [Ahasver v. Brandt].
ZVLGA 39/1959.176
- +
- Beschreibung 1795: Haus 2 Etagen in BM, Hintergiebel SW, SF links 1 Etage in BM, Balkenkeller mehrentheils oben der Erde, 2 Ställe je 2 Etagen in BM bzw. SW.
BAC
- Fassade um 1359 [Peter W. Kallen]
Backsteingotik 1.52 BF
- Fenster um 1800 [Peter W. Kallen]
Backsteingotik 1.52
- Grundstück
1907: Katasteramt [Hans Spethmann]
Geograph. Ges. 46/1956.47 P
- Name: „Der rothe Löwe“ (bis 1817), „Der Löwe“ (bis 1871)
Brehmer 2.111
- Taxationen 1795: 7.500 m.l. 1931: 20200 RM.
BAC

Marlesgrube 25 († 1942) 1796: 489. 1812: 63. 1820: 552. MarQ. Block 54

- Beschreibung 1799: Wohnhaus 2 Etagen in BM, SF rechts 2 Etagen in BM, Balkenkeller, hieran 1 Wohnung 1 Etage in SW, 2 Ställe, 1893/1894: im Bau
BAC
- Grundstück
1907: Katasteramt [Hans Spethmann]
Geograph. Ges. 46/1956.47 P
- 1921: zusammengelegt mit Nr. 23
BAC
- Name 18. Jh.: „Der gelbe Hirsch“
Brehmer 2.111

- Taxation 1799: 6.000 m. l., 1830 neu taxiert (+1/3), 1871 neu taxiert (+1/10), 1882 neu taxiert (+1/5), 1893/94 im Bau, neu taxiert (+1/3). 1931: 67.840 RM. BAC

Marlesgrube 26 s. a. → Nr. 26-28. († 1942) 1796: 467. 1812: 14. 1820: 526. MarQ. Block 57

- Eigentümer

1290: Hildebrand van Molne, Ratsmitglied 1280er Jahre: Seine Lutterbeck 302
Witwe verkauft 1290

+

- Beschreibung 1795: Haus 2&3 Etagen in BM, SF rechts 2 Etagen in BM, quer 1 Stall 2 Etagen in BM, 1888: baulich verändert BAC

- Grundstück

1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.47 P

- Name 18. Jh.: „Die Sonne“ Brehmer 2.111

- Taxationen 1795: 5.900 m. l., 1802 neu taxiert (+1/3), 1888 baulich verändert und neu taxiert (+1/7), 1895 neu taxiert (+1/5), 1936: 40.640 RM. BAC

Marlesgrube 26 / 28 s. a. → Nr. 26., 28.(† 1942)

- Baulückenbericht 1990 plant + baut 19.26

Marlesgrube 27 († 1942) 1796: 490. 1812: 62. 1820: 553. MarQ. Block 54

- Beschreibung 1790: Haus 2 Etagen in BM, am Hintergiebel ein Anbau 2 Etagen in BM und SW, SF rechts 2 Etagen in BM und SW, noch ein Gebäude mit 1/2 Dach. BAC

- Grundstück

1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.47 P

- Name 18. und 19. Jh.: „Der Anker“, „Der goldene Anker“ 18./19. Jh. Brehmer 2.111

Drückhammers Hotel bestand 1890 noch

- Nutzung: 1383 Backhaus des Petrus de Schillingk (?) (mfHE →:AH.04)

- Taxationen 1790: 5.500 m. l., 1801 neu taxiert (x 2), 1868 nach § 13 neu taxiert (+1/2), 1877 neu taxiert (x 2)1934: 56.420 RM. BAC

Marlesgrube 28 s. a. → Nr. 26-28, 28-30. († 1942). 1796: 466. 1812: 16. 1820: 525. MarQ. Block 57

- Eigentümer

1290: Bertram Mornewech, Ratsmitglied 1271,1277,1278,1281, Lutterbeck 309
1282, 1283,1285. Seine Witwe besitzt 1290 das Anwesen.

1578: Lucas Steffens kauft „1 Haus“ von Tonies Reck Schroeder 2: Christensen
(mfHE → :AH.04:)

1592: Claus Schroder kauft Schroeder 2: Christensen

+

- Beschreibung 1778: Haus 1 Etage in BM und SW, SF 2 Etagen in BM, QG 2 Etagen in BM und SW. BAC

- Grundstück

1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.47 P

- Name bis 1855: „Der weiße Schwan“ Brehmer 2.111

- Taxationen 1778: 3.700 m. l., 1878 neu taxiert (gering erhöht), 1931: 23.100 RM. BAC

Marlesgrube 28 / 30 s. a. → Nr. 28. MarQ 525/524

- Eigentümer

1310: Herman Mornewech, Ratsmitglied 1308-1338, Verkauf 1310 Lutterbeck 309

Marlesgrube 29 († 1942) s. a. → Nr. 29-33. 1796: 491. 1812: 61. 1820: 554. MarQ. Block 54

- Eigentümer

1589-1592: Frantz Rech, *classe VI*. † vor 1592. † 1589, Pferdekäufer, *avendkost* 69 Pers., Wette Jb. Häuser u. Höfe 2.157
1589 n. Pk. wohnt hier, einziges Haus. [Michael Scheffel]

+

- Beschreibung

- 1795: Haus 2 & 3 Etagen in BM, SF links 2 Etagen in BM. BAC
 1938: Lütgendorff 4.61
- Grundstück
 - 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.47 P
 - Name bereits vor 1688 bis 1824: „In der Druve“ (Traube) Lütgendorff 4.61/
Brehmer 2.111
 - Taxationen 1795: 3.600 m.l., 1931: 16.700 RM. BAC

Marlesgrube 29-33 († 1942) s. a. → Nr. 29 MarQ 554-556

- Eigentümer
- 1330-1346: Albert Junghe, Ratsmitglied 1357-1363, erbt 1330 einen Anteil und verkauft 1346 Lutterbeck 286
- 1387-1411: Hinrik Westhof, Ratsmitglied 1372-1408. Erwerb: 1387. Vom Neuen Rat 1411 enteignet Lutterbeck 431

Marlesgrube 30 s. a. → Nr. 28-30. († 1942). 1796: 465. 1812: 17. 1820: 524. MarQ. Block 57

- Beschreibung 1771: Haus 2 Etagen in BM, SF links 2 Etagen in BM, QG 2 Etagen in BM und SW, BAC
- Grundstück
- 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.47 P
- Name 18. Jh.: „Im vergoldeten Weinfäß" Brehmer 2.111
- Taxationen 1771: 5.100 m.l. 1825 neu taxiert (+1/2), 1873 nach § 13 neu taxiert (+2/3), 1874 der Flügelbau neu taxiert. 1931: 3.700 RM. BAC

Marlesgrube 31 († 1942) 1796: 492. 1812: 60. 1820: 555. MarQ. Block 54

- Eigentümer
- 1589-1592: Frantz Rech (Kauf/ Brautschatz der Witwe) [M. Scheffel] Häuser u. Höfe 2.135
- +
- Beschreibung 1795: Wohnhaus rechts, durch der Nachbarn Hause ein Gang, SF, daran ein Gebäude mit 3 Wohnungen, quer 1 Stall, 1893 Nr. 31 1-3 abgebrochen. BAC
- Ersterwähnung, urk.: *hus mith thobehorigen wohnungen*, MarQ 554,555/29,31 *Die andr gank*, 6, Schoß MarQ 1663,69 f. 3 Buden, BAC MarQ fol. 491,492, 1795. [Michael Scheffel] Häuser u. Höfe 2.135
- Grundstück
- 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.47 P
- Müllers Gang Heimatschutz 4.61/
Andresen 4.120
- Taxationen 1795: 1.600 m.l., 1893: 1.480 m.l. BAC

Marlesgrube 32 († 1942) Adlergang. 1796: 464. 1812: 18. 1820: 523. MarQ. Block 57

- Eigentümer
- 1392: Die Erben des Redekinus Kummerfeld verkaufen das Haus, dabei war der Mitvormund Johannes I. Scheele, Goldschmied, tätig (Schroeder). Warncke 4.116
- 1590: Barthold Petersen, Essigbrauer Lütgendorff 4.60
- bis 1616: Hermann Reimers, Essigbrauer ↓
- 1629: Christoffer Halcke, Essigbrauer, Hwerbergswirt
- 1642: Hans Harvich
- 1701: Claus Beck
- um 1758: Jochim Augustinus s. u.
- 1770: das Grundstück wird für 4000 Mark zum Kauf angeboten
- 1833: Joh. Friedrich Horstmann kauft für 8300 Mark ↑
- 1840. Der ‚Goldene Adler‘ wird gerichtlich an Franz Heinrich Albers, Pferdeverleiher, verkauft Lütgendorff 4.60
- Berufe Eigentümer
- seit 17. Jh.: Essigbrauer u. Herbergswirte Lütgendorff 4.60
- +
- Beschreibung

- 1809: Wohnhaus 2 Etagen in BM, SF rechts 3 Etagen in BM mit dem Keller, hieran noch ein Seitengebäude 2 Etagen in BM, hieran 1 Stall 1 Etage in SW, quer 1 Stall 2 Etagen in SW. BAC
 1838: neu taxiert mit zweigeschossigem Anbau an das Vorderhaus und QG 2 Etagen in BM (+2/7). BAC
 1938: Feuer 22.1.1705 [...] Lütgendorff 4.60/
 1983: Andresen 4.120, 123
- Grundstück
 - um 1758: „Jochim Augustinus „verwendet den Platz (des abgebrannten Lütgendorff 4.60
 Ganges) zu einem Stallgebäude für 30 Pferde nebst 2 Wohnräume“
 - 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.47 P
 - Name bis 1843: „Der vergoldete Adler“, „Der goldene Adler“ Brehmer 2.111
 - Taxationen 1809: 7.200 m.l., 1838: neu taxiert(+ 2/7), 1899 neu taxiert (+1/6), 1931: 31.400 RM.. BAC

Marlesgrube 33 († 1942) 1796: 493. 1812: 59. 1820: 556. MarQ. Block 54

- Beschreibung 1800: Wohnhaus 2 Etagen in BM, SF rechts 1 Etage in SW, Balkenkeller, links ein Gang worin 4 Wohnungen je 1 Etage in SW, BAC
- Grundstück
- 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.47 P
- Taxationen 1800: 4.800 m. l., 1866 neu taxiert (+1/3).1928: 13.100 RM. BAC

Marlesgrube 34 († 1942) 1796: 463. 1812: 19. 1820: 522. MarQ. Block 57

- Beschreibung 1790: Haus 2 Etagen in BM, darin straßenwärts 1 Wohnsaal, SF links 2 Etagen in BM, darin 2 Wohnungen, QG 2 Etagen in BM, 1815 neu taxiert (x 3) BAC
- Grundstück
- 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.47 P
- Taxationen 1790: 1.600 m.l., 1928: 25.700 RM. BAC

Marlesgrube 35 († 1942) s. a. → Nr. 35-39, 37. 1796: 494. 1812: 58. 1820: 557. MarQ. Block 54

- Beschreibung 1788: Haus 2 Etagen in BM, im Gang links SF nebst Stall 2 Etagen in BM, links 7 Wohnungen 1 Etage in BM und SW,
- Grundstück
- 1855: die 7 Wohnungen abgetrennt [zu Nr. 37], BAC
- 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.47 P
- Nutzung ab 1824: Privatschule des Nicol. Gottfr. Franck, Perückenmacher. Zander 167
- Taxationen 1788: 4.225 m .l, 1876 neu taxiert (+1/2), 1936: 15.300 RM. BAC

Marlesgrube 35-39 (†) s. a. → die einzelnen Hausnummern. MarQ 557-559

- Eigentümer
- 1381: Johan Plescow, Ratsmitglied 1348-1367, Kaufmann. 1381 Lutterbeck 345
 verkauft die Witwe
- 1513-1545: Hinrik Westfal, Schiffer † vor 1546. 1513: Stecknitzfahrer, wohnt hier, Schoß MarQ
 1532:28, einziges Haus. [Michael Scheftel] Häuser u. Höfe 2.160

Marlesgrube 36 s. a. → Nr. 36-38 († 1942) 1796: 462. 1812: 20. 1820: 521. MarQ. Block 57

- Beschreibung 1791: Haus 2 Etagen, vorn BM, hinten SW, SF 2 Etagen in BM mit Wohnung und Wohnsaal, links 1 Stall 1 Etage in SW. BAC
- Taxationen 1791: 2.000 m.l., 1931: 22.400 RM BAC

Marlesgrube 36/38 s. a. → Nr. 36 († 1942) 1796: 436. 1812: 40. 1820: 481. MarQ. Block 57

- Diele, 1936 vorhanden Heimathefte 20.83
- Grundstück
- 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.47 P

Marlesgrube 37 († 1942) Poggensee Gang, Drei Tonnen Gang. 1796: ?. 1812: 57. 1820: 558. MarQ. Block 54

- Eigentümer
- 1513-1546: Hinrik Westfal (Kauf/Erbgang, Brautschatz der Tochter) Häuser u. Höfe 2.136
- 1582: verkauft Carsten Matthias an Caspar Poggensee, Krüger u. Lütgendorff 4.62
- Pferdehändler
- 1693: Jochim Frese ↓
- 1621: ? Pasche, der
- 1635: von Frau und Kindern beerbt wird
- 1646: Pasches Witwe heiratet Hans Kordes ↑
- 1662: Hans Mau „nimmt Kordes das Anwesen ab“. Dessen Tochter. Lütgendorff 4.62
- Frau des Claus Schult erbt

+

- Beschreibung [Nr. 37/8-17]

1802: Gang, in demselben rechts ein Gebäude 1 Etage in BM und SW, darin 6 Wohnungen unter einem Dach, hart hieran 1 Gebäude 2 Etagen in SW, quer 1 Gebäude 2 Etagen in SW, letztere mit jeweils 2 Wohnungen. [Nr. 37/1-7] 1855 abgetrennt von Nr. 35, 7 Wohnungen, 1876 neu taxiert (x2), 1931 die Buden Nr. 4-7 abgetrennt, 1933 abgebrochen und die Nummern aufgehoben, „es verbleibt nur noch Nr. 37/1“

1879: 17 Wohnungen [Adressbuch 1879]

1938:

- Drei Tonnen Gang, nachweisbar seit 1532. Hieß im 18. Jh.: „In den drei Tonnen“ (nach dem gleichnamigen Wirtshaus)

BAC
 Neue Lübecker 24
 Lütgendorff 4.62
 Lütgendorff 4.62-63/
 Metzger Taf. 83 / Wilde 112/
 VBII 1929.80

- Bis 1942 existierte nur noch die Budenreihe auf der Westseite(† 1942)

- „Zwischen einem kleinen Wirtshause und einem Schusterladen führte ein Tunnel in eine Kleinwelt von Armut. Karl schob den Wagen, der nach der Breitenabmessung noch gerade hineinpaßte, durch den Tonnengang. Schiefe Dächer wurden sichtbar, deren Ziegel mit Moos bewachsen waren, schiefe Schornsteine und baufällige Dachausbauten mit vermorschten Holzverschalungen. Schmorduft und Seifenlaugenduft erfüllten den kleinen länglichen Hofraum. Vom Nachbargrundstück neigte sich grünes Baumgäst über ein halbzerfallenes Dach, und die Sonnenstrahlen spielten über erblindeten Fensterscheiben. Die kleinen Häuser zu beiden Seiten des Hofes waren zumeist zweistöckig, mit vorspringendem Obergeschoß aus mehrhundertjährigem Fachwerk, das mitunter bedenklich aus den Fugen geraten war. Hinter den Fenstern, die zum Teil schief und krumm in dem bröckeligen Mauerwerk saßen, blühten allerlei Blumen in Topfscherben, weiße und bunte verschlissene Gardinen hemmten den Durchblick.

Im Hintergrunde des Wohnganges baumelten Wäschestücke und wollene Strümpfe. auf zusammengeknoteten Stricken, die von einer halbzerfallenen Teerplanke nach rostigen Eisenhaken an den letzten Häuschen gespannt waren.

Bei der Pumpe inmitten des Hofes stand eine untersetzte, verhärrt und abgearbeitet aussehende Frau und spülte Wäsche in einem Kübel.“

Metzger 3. S. 10-11

- Blick in den ...

- 1911 [Max Metzger]

Neue Lübecker 24



(Max Metzger, o. D.)

- 1938:

Lütgendorff 4.61

- Ersterwähnung, urk.: *Hagen X*, Schoß MarQ 1532,28 *eyn(en) gangk mit achte wonynge*, MarQ 557/35, 1555 *Ganck*, Wachtgeld MarQ 1601/02. *Im gange*, 14, 1 *woste bode*, Schoß MarQ 1663,70. [Michael Scheffel]

Häuser u. Höfe 2.136

- Grundstück Häuser 1-5, 12-17 (ohne 6-11)

1907: Katasteramt [Hans Spethmann]
- Taxationen 1855: 3.550 m.l., 1936: 1.500 RM.

Geograph. Ges. 46/1956.47 P
BAC

Marlesgrube 39 († 1942) 1796: 495. 1812: 56. 1820: 559. MarQ. Block 54

- Beschreibung

1802: Wohnhaus 2 Etagen in BM, SF rechts 1 Etage von Mauern und Ständer, Balkenkeller. BAC

1804: Wohnhaus 2 Etagen, SF 2 Etagen in BM, eine Wohnung im Gange 2 Etagen in SW. BAC

- Name 18. Jh.: „Zu den drei Tonnen" Krughaus (noch 1929) Hoffmann, Straßen 267/

- Taxationen 1802: 2.900 m.l., 1804: neue Tax-Bewertung; 1933: 15.500 RM. BAC

Marlesgrube 40

- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann]

Geograph. Ges. 46/1956.46 P
Brehmer 2.111

- Name: „Das Beil", 1829-1838: „Im Holsteinischen Hause"

Marlesgrube 41 († 1945) 1796: 496. 1812:55-54. 1820: 560-561. MarQ. Block 54. Schule

- Beschreibung

1805: Wohnhaus 2 Etagen in BM,

BAC

1822: dazu der Gang [Nr. 497/561]

↓↑

1846: der ehemalige Gang demolirt und Neubau eines Stalles

BAC]

1805 (?) Gang, darin links 1 Wohnung 2 Etagen, noch 4 Wohnungen und 2 Wohnsäle 2 Etagen in BM und SW, quer ein Stall, 1822 eingegangen und zu Nr. 560 gezogen (1805: 3.500 m.l.) BAC

- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann]

Geograph. Ges. 46/1956.47 P

- Taxationen 1805: 5.850 m.l. 1885 neu taxiert (+1/2) [Nr. 497/561] 1926: 16.900 RM. BAC

Marlesgrube 41/43 († 1945) s. a. → Nr. 43. MarQ 560/562

- Eigentümer

1336: Brun van Warendorpe, Ratsmitglied 1300-1334, BGM
bereits 1314, erwirbt 1335 zwei Buden

Lutterbeck 414

1341- 1342, 1351: Godschalk Warendorp, Ratsmitglied 1343-1365,
erwirbt 1341, verkauft 1342, wird 1351 eingewältigt

Lutterbeck 420

1367: Brun Warendorpe, Ratsmitglied 1366-1369, erbt vom Vater

Lutterbeck 415

1587: Carsten vom Felde erhält das Grundstück von Schwerries Feld-
stedt, dem Bevollmächtigten der Gläubiger des Carsten Sterne-
berc, des Vorbesitzers.

Lütgendorff 4.63

1603: Paul Möller, Schneider

↓

1606: Paul Bolte

1626: Lutke Hervert wird eingewältigt u. verkauft (wann?) an

?: Jacob Dose, dessen Nachlasspfleger

1631: Hans Hagen als Abnehmer gewinnen

1669: Hagens Kinder verkaufen an Jürgen Kruse, Senkler. Dessen
Witwe

1687: Anna Besitzerin wird. Nach ihr werden noch Zacharias Dencker
u. Nik. M. Somau u. andere Kerzengießer genannt, bis (wann ?)

?: Daniel Hinrich Fischer, Schuhmacher, Haus u. Gang erwarb.

1798-1804: Fischers Frau setzt das Geschäft fort

1817: Johann Heinrich Freitag, Maler

1827: Hinrich Christoph Harneit, Trödler

1845: gerichtliches Aufgebot 3000 Mark, kein Käufer gefunden,

↑

1846: den Erben der Pfandgläubigerin Anna Catharina Holm, geb.
Brinckmann, zugeschrieben

Lütgendorff 4.63

+

- Beschreibung

1938:

Lütgendorff 4.63

1983:

Andresen 4,129

- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann]

Geograph. Ges. 46/1956.47 P

Marlesgrube 42 (D) MarQ. Block 57

- Eigentümer
um 1334: Hinrich van Cerben [Margrit Christensen] Häuser u. Höfe 5.391 Tab
- +
- Beschreibung:
 1. 1792 Haus 2 Etagen in BM, SF links 2 Etagen in BM, quer 1 Stall 2 Etagen in BM und SW.
BAC
 2. Mittelalterliches Traufenhaus mit klassizistischer Putzfassade. Dachwerk: 1334 d [Margrit Christensen] Häuser u. Höfe 5.414
 3. Das Traufenhaus aus dem 18. Jahrhundert weist noch Reste des Vorgängerbaues aus dem 14. Jahrhundert im Dachwerk und in der Rückfassade auf. An das Quergebäude, das ursprünglich aus dem 13. Jahrhundert stammt, wurde um 1730 eine neue Backsteinfassade angebracht.
Tag off. Denkmal 2003
- Datierung
 - Dachwerk: um 1334. (+10/-0) [Sigrid Wrobel u. a.] Häuser u. Höfe 1.242
 - Hinterhaus, Dachwerk: um 1730 (+14/-6) d. [Sigrid Wrobel u. a.] Häuser u. Höfe 1.248, Nr. 179
- Eigentümer, Erfahrungen: Hilde Buchin ASG 9
- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P
- Haustür, F: September 1995 Dia 11.22
- Name 18. Jh.: „Die drei Kronen“ Brehmer 2.111
- Taxationen 1792: 1.950 (?) m. l., 1805 neu taxiert (fast x 2). 1931: 23.500 RM. BAC

Marlesgrube 43 († 1942) s. a. → Nr. 41/43. Kerzengießer Gang, Kerzenzieher Gang. Lichtgießer Gang. 1796: 498. 1812: 53. 1820: 562. MarQ. Block 54

- Eigentümer
 - 1336-1336/1341: Bruno de Warendorp, dominus Schroeder 1: Hammel
 - 1342-1351: Nikolaus Buc, Maurer Schroeder 1: Hammel
 - 1351-1367: Gotschalk de Warendorp, dominus Schroeder 1: Hammel
 - 1367-1367/1377: Bruno de Warendorp, dominus Schroeder 1: Hammel
 - 1577-1609: Hermann Badenhop (Kauf/Erbgang), wohnt hier 1577-1609, besitzt noch ein weiteres Haus. † 1587- kost 56 Personen, Häuser u. Höfe 2.136
 - Wette Jb. 1587 n. Pk. († vor 1609), Wachtgeld MarQ 1601/1602. Häuser u. Höfe 2.151
 - Classe VI 1582-1612. [Michael Scheftel]
- +
- Beschreibung
 - 1785: Haus 2 Etagen, Vordergiebel BM, Rückgiebel SW, SF rechts 2 Etagen in BM, Anbau 1 Etage in SW, quer ein Stall, mehrere Wohnungen, diese 1805 an Nr. 496 [Nr. 41] übertragen (s. d.), 1877 neu taxiert (x 2)
 - 1938: „... der schon 1840 unbewohnt und vor 1842 völlig eingegangene...“ Lütgendorff 4.63
- Ersterwähnung, urk.: *Ganck*, Wachtgeld MarQ 1601/02 *Im gange*, 6, Häuser u. Höfe 2.136
Schoß MarQ 1663, 71. [Michael Scheftel]
- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.47 P
- Kerzenzieher Gang (†) Lütgendorff 4.63 /
Andresen 4.129
- Taxationen 1785: 3.000 m.l., 1931: 23.400 RM BAC

Marlesgrube 44 (K) 1796: 459. 1812: 23. 1820: 517. MarQ. Block 57

- Eigentümer
 - 1395-1401: Stephan Junge, Goldschmiede, kauft/verkauft Warncke 4.114
 - 1589: Jürgen Tegelen, Goldschmied, heiratet Marie Merfeldt, durch Warncke 4.184
sie erhielt er das Haus.
 - 1592: Nach dem Tod von J. Tegelen erbt seine (zweite) Frau Elsabe Warncke 4.185
und deren Kind Christoph
 - 1657: kauft Hermann I von der Hude, Zinngießer Warncke 1.44
- +
- Beschreibung
 - 1787: Haus 2 Etagen in BM und SW, am Hintergiebel 1 Anbau, SF links 2 Etage in BM, darin 1 Wohnung, Balkenkeller, QG 2 Etagen in BM, oben ein Wohnsaal. BAC

1804: neu taxiert mit QG, geht hinter das Nachbar-Seitengebäude (gering erhöht). BAC
 1998: **Marlesgrube 44**: stand hier nicht bis vor kurzem eine schlichte Putzfassade aus dem 19. Jahrhundert? Und nun prangt da die Gotik? Wie ist so was möglich? – Ganz einfach: als der mürbe, rissige Putz im Sommer erneuert werden sollte, traf man unter diesem Putz mittelalterliches Mauerwerk an. Das ist kein Einzelfall – man muß eigentlich immer damit rechnen, daß ältere Befunde unter jüngerem Putz verborgen sind. Allerdings wird man nur in ganz seltenen Fällen diesen älteren Zustand freilegen und restaurieren, weil man damit den jüngeren Umbau zerstören würde. Schließlich ist der ja auch mit Anstand gemacht worden und stellt ein Zeugnis der Hausgeschichte Lübecks dar!

Hier war die Sache aber eindeutig: die seitlichen Auffüllungen aus dem 19. Jahrhundert (mit Reichsformat-Ziegeln) neben der Staffel waren völlig zerfressen, außerdem war durch den schweren Kopf des Giebels die Standfestigkeit der Fassade gefährdet. Also entschloß man sich dazu, die aufgehöhten Mauerteile abzunehmen und die fehlenden Schichten der Mittelstaffel zu rekonstruieren.

Damit ist die Sache aber nicht zu Ende: als nächstes (wenn es mit dem Geld klappt) werden die 3 spitzbogigen Blenden „aufgemacht“ (sie reichen nämlich, wie üblich, bis nach unten aufs Erdgeschoß). Das heißt auch, daß sich dann die Frage nach „anständigen“ Fenstern stellt, die schon aus technischen Gründen wieder in der Mauerflucht der vertieften Blenden sitzen müssen. Angesichts der jetzigen Breitsprossen-Ungetüme (aber Mahagoni!) aus den 60ern dürfte das nicht allzu schwer fallen. Dem Bauherrn (Hilde und Klaus Buchin) wünschen wir guten Mut sowie einen Gewinn im Mittwoch-Lotto und von den Architekten *Nicola Petereit* und *Jörg Haufe* einen schönen Entwurf!
 Bürgernachrichten 78/Dezember 1998, S. 5



- Fassade um 1350 [Peter W. Kallen] Backsteingotik 1.35
- gotisch. 1998 entdeckt Bürger Nachr. 1998/99:78.5, 5
- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P
- 1852 ein Teil des Quergebäudes an Nr. 46 verkauft Andresen 4.129
- Rückfassade: oberer Teil 1999 freigelegt. 3 Blenden. Reste Doppelluken BAC
- Taxationen 1787: 3.600 m.l., 1799 neu taxiert (+1/3), 1800 neu taxiert (+1/2), 1804 neu taxiert mit QG, geht hinter das Nachbar-Seitengebäude (gering erhöht), 1838 neu taxiert (+1/3), 1852 ein Teil des Quergebäudes an Nr. 46 verkauft, 1856 neu taxiert, 1935: 19.500 RM. Finke 3.90
- BAC

Marlesgrube 45 († 1942) 1796: 499. 1812: 52. 1820: 563. MarQ. Block 54

- Eigentümer
- 1325-1328: Heylewighe (?) de Atendorn, domina Schroeder 1: Hammel
- 1381-1381: Herwig Tralow, dominus, Priester Schroeder 1: Hammel
- +
- Adler Gang (†) [Rolf Hammel] LSAK 4.60 / Andresen 4.120
- Beschreibung 1789 Haus 3 Etagen in BM, SF rechts 2 Etagen, Balkenkeller, hieran Stall 2 Etagen, QG 1 Etage in SW, 1830 neu taxiert (x 2). BAC
- Name bis 1825: „Das weiße Pferd“ Brehmer 2.111
- Fassade, abgeschweiffter gotischer Giebel Wilde 113/ Beseler SH 27
- nach Zerstörung 1942 Wilde 113
- Seitenflügel, Vertäfelung: Blumenmalerei, 17. Jh. Wilde 113
- Taxationen 1789: 13.600 m.l., 1930: 74.000 RM BAC

Marlesgrube 46 (K) 1796: 458. 1812: 424 1820: 516. MarQ. Block 57

- Eigentümer

- 1310: Gerek (Gerardus) Mustin, Goldschmied, kauft das Haus Warncke 4.104
1334: waren seine Brüder Johannes und Michael Eigentümer Warncke 4.104
1851: F. D. H. Wüstenberg Kohlmorgen 294

+

- Beschreibung 1801: Wohnhaus 2 Etagen in BM, SF links 2 Etagen in SW, QG 2 Etagen in BM, 1804 neu taxiert,, 1852 dazuübertragen ein bisher zu Nr. 44 gehöriges QG 2 Etagen in BM, 1864 bauliche Veränderungen . BAC
- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P
- 1852 dazuübertragen ein bisher zu Nr. 44 gehöriges QG 2 Etagen in BM. BAC
- Haustür, F: September 1995 Dia 11.23
- Name: „Blauer Engel“ Kohlmorgen 293,294
- Taxationen 1801: 7.300 m.l., 1804 neu taxiert ohne QG, 1836 neu taxiert, 1864 infolge baulicher Veränderungen neu taxiert (gering erhöht), 1936: 11.900 RM BAC

Marlesgrube 47 s. a. → Nr. 47 / 49. 1796: 500. 1812: 51. 1820: 564. MarQ. Block 54

- Eigentümer

- nach 1642: Ernst Francke, Branntweinbrennerei „Swarte Krey“ Lütgendorff 4.60
1697: David Strack, Goldschmied, kauft Warncke 4.254

+

- Beschreibung 1791: Haus 2 Etagen in BM, SF links 2 Etagen in SW, hieran Anbau 2 Etagen, QG 2 Etagen in BM und SW, darin ein Stall, dicht daran ein Flügel 1 Etage in SW. BAC
- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P
- Haustür, F: August 1981 Dia-Kartei
- Name 18. Jh.: „Die schwarze Krähe“ Brehmer 2.111
- bis 1820: „Der holsteinische Landwirt“ Brehmer 2.111
- Taxationen 1791: 6.000 m. l., 1899 neu taxiert (x 2), 1928: 28.000 RM BAC

Marlesgrube 47/49 s. a. → Nr. 47. MarQ 564/565

- Eigentümer

- 1358: Thidemann van dem Bulte. Kauf/ Erbgang [Hammel-Kiesow] LSAK 18.298 Anmerk. 10

Marlesgrube 48 (D)

- Fassade: Treppengiebel mit Rundbogenblenden und flachbogigen Luken, im unteren Giebelgeschoss durch Fenster ersetzt. 2. Hälfte 16. Jh. Unterhalb Giebel verputzt und neu. Kunst Top 144 / Dehio 574
- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P

Marlesgrube 49 1796: 501. 1812: 50. 1820: 565. MarQ. Block 54

- Beschreibung 1794: Haus 2 Etagen, Vordergiebel BM, Rückgiebel SW, SF rechts 2 Etagen in BM und SW, hart hieran noch ein SF 2 Etagen, worin 2 Wohnungen, QG 1 Etage in BM und SW. BAC
- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P
- 1922: Zusammenlegung mit Nr. 51 BAC
- Name 18. und 19. Jh.: „Das vergoldete Pferd“ Brehmer 2.111
- Taxationen 1794: 3.800 m. l., 1805 neu taxiert (+1/3), 1876 neu taxiert (+1/2), 1877 neu taxiert (x 2), 1880 nach § 13 neu taxiert (gering erhöht). 1937: 79.800 RM BAC

Marlesgrube 50 (D) 1796: 456. 1812: 26. 1820: 514. MarQ. Block 57

- Eigentümer

- 1549-1555: Cordt Lubbinck (s a. → :AH.04: Hauseigentum, mehrfach) LSAK 18.300 Anm. 32
Kauf/Verkauf [Hammel-Kiesow]

+

- Beschreibung 1789: Haus 2 Etagen in BM, SF links 1 Etage in BM, Balkenkeller, nahe daran 1 Stall, rechts mit Schornstein,
- Diele, 1936 vorhanden Heimathefte 20.83
- Fassade

- Modell (um 1904) VBII 1904.28
- Treppengiebel wie Nr. 48. Die beiden unteren Geschosse verändert Kunst Top 144 / Dehio 574
- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P
- Haustür, F: August 1981 Dia-Kartei
- F: September 1995 Dia 11.24
- Taxationen 1789: 5.400 m.l., 1805 neu taxiert (+1/3), 1882 neu taxiert (gering erhöht), 1922: 39.810 RM. BAC

Marlesgrube 51 1796: 502. 1812: 49. 1820: 566. MarQ. Block 54

- Beschreibung 1789: Haus 2 Etagen in BM, SF links 2 Etagen in BM, daran noch ein Gebäude 2 Etagen in BM und SW, darin 2 Wohnungen, QG 1 Etage in BM mit Stall, 1802. 1870 bauliche Veränderungen BAC
- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P
- 1922 Zusammenlegung mit Nr. 49 BAC
- Name „Die Taube“, 1823-1860: „Die goldene Taube“ Brehmer 2.111
- Taxationen 1789: 5.400 m.l. 1802 neu taxiert (fast x 2), 1870 infolge baulicher Veränderungen neu taxiert (gering erhöht), 1875 neu taxiert (+1/3), 1906 neu taxiert (fast x 2). BAC

Marlesgrube 52 s. a. Nr. 52-56 1796: 455. 1812: 27. 1820: 513. MarQ. Block 57

- Eigentümer
- 1300-1306: Engelbert Stendal, Bäcker Schroeder 1: Hammel
- 1398-1412: Johannes van Hamelen, Häutekäufer Schroeder 1: Hammel
- Beschreibung 1791: Haus 2 Etagen in BM, SF rechts 2 Etagen in BM, BAC
- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P
- 1881 Nr. 56/9 (?) dazuübertragen, da zusammengebaut BAC
- Taxationen 1791: 2.900 m. l., 1806 neu taxiert (fast x 2). 1930: 19.400 RM. BAC

Marlesgrube 52- 56 s. a. → Nr. 52, 54, 56.

- Ersterwähnung: 1300 *domus* [Margrit Christensen] Häuser u. Höfe 5.260
- Grundstück.
- seit 1328 wurden zwei weitere Buden genannt, das Grundstück erstreckte sich bis zur Depenau, die heutige Nr. 52 hat man 1343 von diesem Grundstück abgeteilt
- 1438 wurde ein weiteres Haus abgeteilt und eigenständig in die Regesten eingetragen. Es verblieb ein Grundstück auf dem 1475 zwei Gebäude auf dem Hof erwähnt wurden: *twe bowete langes gehen hoff ghan* und ein Quergebäude mit Ausgang zur Depenau *dat dwerbowete dat to der depenowe uthghey* [Margrit Christensen] Häuser u. Höfe 5.260
- 1438: Hans Grashoeff kaufte das Haus von Perus Niestadt [Christensen] Häuser u. Höfe 5. 260

Marlesgrube 53 (D) 1796: 503. 1812: 48. 1820: 567. MarQ. Block 54

- Beschreibung 1769: Haus 2 Etagen in BM und SW, SF [rechts] 2 Etagen in BM und SW nebst 3 Wohnungen, QG 2 Etagen in BM. BAC
- Diele, 1936 vorhanden Heimathefte 20.83
- zur Straße Struck 1.24
- nach Hinten Struck 1.24
- Fassade, frühes 16. Jh. Kunst Top 144 / Dehio 574 /
- [Wilhelm Stier] Wagen 1969.88/
- seit 1942 dahinter nur ein Schuppen Bürger Nachr. 1998:77.10
- Giebel, Rettung [Lutz Wilde] ZVLGA.D 55/1975.152
- spitzbogige Hochblenden, flachbogige Doppelblenden [Lutz Wilde] ZVLGA.D 55/1975.152/ Finke 3.90
- Galerie Struck I. 24a
- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P
- Haustür, neue: Kritik Bürger Nachr. 1996/97:73.16, 16
- Taxationen 1769: 4.000 m.l., 1832 neu taxiert (+2/3), 1938: 9.600 RM. BAC

Marlesgrube 54 1796: 454. 1812: 28. 1820: 512-510. MarQ. Block 57

- Eigentümer

1535-1569: Cordt Lubbinck (s a. → :AH.04: Hauseigentum, mehrfach) LSAK 18.300 Anm. 32
Kauf/Verkauf [Hammel-Kiesow]

+

- Beschreibung [Nr. 454 umfaßt Marlesgrube 54-58, incl. Gang]

1778 Haus 2 Et. in BM [= 58], dahinter im Gang links 1 SF nebst 1 Whg. 1 Et. in BM, noch im Gang links 1 Gebäude worin 3 Whg. 2 Et. in BM, an der Straße Haus 1 Et. in BM und SW [= 54 ???], im Gang rechts 1 Haus 2 Et. in BM, noch rechts ein Gebäude worin 3 Whg. 1 Et. in BM, in der Depenau 1 Haus worin 4 Whg., i. d. Mitte der Durchgang, 2 Etagen in BM, [Nr. 512 (= 54?) 1801 Wohnhaus 2 Etagen in BM, 1878 neu taxiert (+1/6). BAC

- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann]

Geograph. Ges. 46/1956.46 P

- Taxationen

Nr. 54: 1789: 7.500 m.l., 1931: 4.200 RM

BAC

Nr. 58: 1800: 2.800 m.l., 1928: 11.300 RM

BAC

Marlesgrube 55 ((† 1945) 1978 Abriss) 1796: 478. 1812: ?. 1820: 539. MarQ. Block 54

- Eigentümer

1519-1538: Hans Lüneburg (Brautschatz/Verkauf). [Michael Scheffel] Häuser u. Höfe 2.136

+

- allgemein

Lütgendorff 4.64 /

Andresen 4.130, 131

- Archäologische Notbergung 1994/1995 [Doris Mührenberg]

ZVLGA.A 75/1995.327

- Ausstattung

Machule 204

- Bauuntersuchung

- Grundstücksgeschichte reicht bis ins 14. Jh. Mitte 15. Jh. mit 6 Buden und 1 Querhaus bebaut. Nach Umbau der Straßenhäuser im 18. Jh. – vorher: 3 Einzelhäuser statt Eckhaus – war der Zugang rechts (Nr. 57) Name: von Gaststätte gleichen Namens in 57. 1893: 9 Buden. Wegen EG-Umbau wurde der Zugang verlegt, Haus 1+2 abgerissen. Altes Straßenhäuser 1978 abgerissen, dadurch Zugang nun in Dusterer Querstr.

Machule 203

- Bestand, Zugang Nr. 57

Machule 203 P

- 1910, Zugang Nr. 55

Machule 203 P

- 1988

Machule 204 P

- Blick in...

Lütgendorff 4.48

- 1988

Machule 204

- ,historisches F: o. D.

Machule 203

- Denkmalschutz: (K) Nr. 55

- Ersterwähnung, urk.:

1546-1566: *Hagen II*, Schoß MarQ 1532, 28, *hus mit sinen tobehorigen*, MarQ 568-571/55-59

1561: Nb. *by Daniel Brockhusen rogen warongen* bei Düstere Querstr. MarQ 1601/02 *Ganck*, Wachtgeld MarQ 1601/02. *Im gange*, 9, Schoß MarQ 1663,72 5 BB, BAC MarQ fol. 506,507, 1793 [Michael Scheffel]

Häuser u. Höfe 2.136/Machule 203

- Gang (ohne Namen): Beschreibung 1938

Lütgendorff 4,64

- Eigentümer

1301: der Platz des späteren Ganges ist noch leer

Lütgendorff 4,64

1329: vermachte Thomas de Arbore sin ‚Erbgrundstück‘ den Seinen ↓

1331: verkaufen seine Erben an Willekinus Mornewech, der an

1337: Johannes Willingk de Bremen verkaufte, dessen Nachfolger:

1383: Petrus de Schillingk († 1414), der das Backhaus Nr. 553 besaß

1423: Arnold voln der Zulten kauft das Anwesen

? – 1476: Hermann Sundesbeke, Ratsherr († 1476). Erbe ist sein Sohn Gerth

1546-1590: Daniel Brockhusen u. Nachkommen (s. a. „Ersterwähnung“

1597: Caspar Boye (ab 1601 im Rat, 13.11.1619 Selbstmord) kauft

- das „*huß sambt dem Gange vnde tobehoringen boden*“. Witwe
u. dann der Sohn sind Erben.
- 1673: Zwangsverkauf
- Mitte 18. Jh.: ? Wilken; nach dem der Gang genannt wurde ↑
um 1769: ? Schwill: nach dem der Gang genannt wurde Lütgendorff 4.64
- Geschichte Machule 203
- Grundstück
- 1423-1462: Querhaus mit 6 Buden Lütgendorff 4.64
1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P
- **Haus 3** 1796: 506/ 4. 1812:?. 1820: 570/3. MarQ. Block 54
- Beschreibung
- 1793 noch zu Marlesgrube 57-59 gehörend. BAC
1802 Wohnung zur Linken im Gange, 2 Etagen in SW. ↓↑
- Taxationen 1793: 10.250 m.l., 1929: 2.500 RM. BAC
- **Haus 4** 1796: 506/ 5. 1812: ? / 1820: 570/4. MarQ. Block 54
- Beschreibung 1793 noch zu Marlesgrube 57-59: im Gang 5 Wohnungen 2 Etagen in SW, hieran
noch 2 Buden 1 Etage], 1805 Wohnung im Gang 2 Etagen in SW. BAC
- Taxationen 1805: 700 m.l., 1929: 2.500 RM. BAC
- **Haus 5 (K)** 1796: 506/ 6. 1812: ?. 1820: 570/5. MarQ. Block 54
- Beschreibung 1793 noch bei Marlesgrube 57-59: im Gang 5 Wohnungen 2 Etagen in SW, hieran
noch 2 Buden 1 Etage], 1803 Wohnung im Gang 2 Etagen in SW. BAC
- Taxationen 1803: 725 m.l., 1936: 2.200 RM. BAC
- **Haus 6** 1796: 506/7 1812:?. 1820: 570/6. MarQ. Block 54
- Beschreibung 1793 noch bei Marlesgrube 57-59: im Gang 5 Wohnungen 2 Etagen in SW, hieran
noch 2 Buden 1 Etage BAC
- Taxationen: ?
- **Haus 7** 1796: 506. 1812: ?. 1820: 570/7. MarQ. Block 54
- Beschreibung 1793 noch bei Marlesgrube 57-59: im Gang 5 Wohnungen 2 Etagen in SW, hieran
noch 2 Buden 1 Etage BAC
- Taxationen: ?
- **Haus 8** 1796: 506/ 9-10. 1812: ?. 1820: 570/8. MarQ. Block 54
- Beschreibung
- 1793: noch zu Marlesgrube 57-59: im Gang 5 Wohnungen 2 Etagen in SW, hieran noch 2 Buden 1
Etage BAC
1803: [Nr. 8-9] Wohnung im Gange 2 Etagen in SW, ↓
1875: die Bude Nr. 9 abgetrennt, ↑
- Taxationen 1887 neu taxiert (x 2) BAC
- **Haus 9** 1796: ?. 1812: ?. 1820: 570/9. MarQ. Block 54
- Beschreibung
- 1793 noch zu Marlesgrube 57-59: im Gang 5 Wohnungen 2 Etagen in SW, hieran noch 2 Buden 1
Etage
- 1803: [Nr. 8-9] Wohnung im Gange 2 Etagen in SW BAC
1875: die Bude Nr. 9 abgetrennt, ↓↑
- Taxationen 1876 neu taxiert (x 2) BAC
- Lageplan Machule 201 P
- Übersichtsplan 1910, Ausschnitt Machule 203 P
- Wegebaukarte 19. Jh. (o. D.) Machule 203 P

Marlesgrube 55, 57, 59 MarQ 568-571 Leganen Gang, früher: „Tom swarten Hovede“ (†) VBII 1929.80

A

- Eigentümer
- 1519-1538: Hans Lüneburg (Brautschatz/ Verkauf). [Michael Scheffel] Häuser u. Höfe 2.136
1796: Hans Hinrich Nuß, Krüger. Nachfolger Lütgendorff 4 64
?: Johann Heinrich Horstmann, Krüger u. Höker
- +
- Abriss, Bilder Juni 1978 - Sommer 1981 (?), Neubauten Andresen 4.132-133
- Beschreibung

- 1938
1983
- Blick in den ... 1938:
- Ersterwähnung, urkundliche [Michael Scheftel]
- Fassade vor/nach Neubau
- Grundstück
um 1777: Neubau
nach 1796: „Gang mit 7 Buden u. einem Saal“
1907: Katasteramt [Hans Spethmann]
- Hausbaum jetzt: in Kleine Petersgrube 11

Lütgendorff 4 64-66
Andresen 4.131,134,136
Lütgendorff 4.65
Häuser u. Höfe 2.136
Andresen 4.132-133
Finke 2.171

Lütgendorff 4.64
Lütgendorff 4.64
Geograph. Ges. 46/1956.46 P
Finke 2.171/
Andresen 4.135

B

- Neubau nach 1978: Architekt Heinz Bahr
- Kritik

Andresen 4.133
Bürger Nachr. 1979/15.5, 5/
Finke 2.171, 171

Marlesgrube 56 MarQ 510, 511. Durchgang. ‚dorgander Hagen‘ s. a. → Depenau 45

(D) = Haus 1-8

- Eigentümer

1300: Engelbertus de Stendale, Bäcker

Lütgendorff 4.66

1306: Jacobus de Store kauft von Stendale. Erbteilung. Verkauf an

↓

1331- ca. 1340: Johannes Dene, der de Stores Witwe geheiratet hatte

? : de Stores Tochter Walburgas 2. Ehemann, Timmo Büchel
(† um 1350) kauft

1343: verkauft Büchel 2 Buden an Claus Stange. die

1356: sein Sohn Henneke erbte u. die er seinem Schwager Johannes
Seekamp überließ

1357: Elert Ghiselenrod

1368: Elert Ranzsowe, der die beiden Buden in en Haus umbauen ließ

1377: Walburga, Tochter des J. de Store, überließ nach 3. Ehe ihrem
Sohn aus 1. Ehe, Nicolaus de Thun, das Anwesen (†1381).
Thunes Witwe erbte

1381: „mit dem Haus nur 2 Buden“ (s. o.)

1383: Thunes Witwe heiratet Ludeko Nyestad, Gewandschneider, der
verkauft

1384: an Johannes de Ruden auf dem Klingenberg.

1385: „fand Ruden aber ein Haare in diesem Kauf“ u. überließ Haus u.
Boden n für eine geringe Anzahlung dem Matthias Meyer u.
vererbte seinen Rentenanspruch in seiner Familie. Meyers Sohn

1438: Johannes muss „das Haus ‚tom Store‘ u. alles was dazu gehörte
(„also Nr. 510 bis 513“) Ludeko Nyestads Sohn Peter überlassen

↑

1438-1475: Petrus Niestad (Kauf/Verkauf). † 1475 Testament wird verlesen, NStB 27,55b n. Pk. Wohnt
vermutlich Königstr. 85/JohQ 863 (1417-1423, 1426:1433), dann Braunstr. 17/MarQ 146 (1433-
1438), dann? (mfHE → :AH.04:) [M. Scheftel] Häuser u. Höfe 2.136

1475: Nyestads (Niestads) Nachlaßpfleger verkaufen „an ihren Genossen Hans Grashoff aus der Braun-
straße. Im Vertrag heißt es, daß er nur

„... sodane der buweete, alse de langs den hoeff ghan, vujnde das dwerbuwete, dat do dwe Dep-
enouwe oghthewit“, erhalte, daß aber das Haus ‚tom Store‘ in Peter Ludemanns (?) Eigentum
verbleibe. Hans Grashoff erhielt das Recht, jederzeit den Durchgang benutzen zu können“.

Lütgendorff 4,66

1505: Grashoffs Söhne, Meister Bertram u. Carsten, erben. Carsten ver-
kauft

↓

1514 die Ganggebäude an Olick Bodeker, der hier 20 Jahre saß. Seine
Witwe Mekebe verkaufte

1534: an Hans Schutte, der sich von den Vorstehern des Pockenhofes
vor dem Burgtor Geld geliehen hatte.

1538: mußte Schutte den ‚dorhagende Hagen‘ (so im OStB seit 1562
genannt) den Vorstehern überlassen, Verkauf

- 1561: an Andreas Humborch, dessen Kinder Wilm u. Anna erbten.
Wilm überließ
- 1578: seinen Anteil seinem Schwager Marx Heine aus der Petersgrube, Lütgendorff 4.66
wo er auch die Straßenketten übertragen bekam.
- 1616: die Witwe des Syndikus Dr. Peter Hagen wird eingewältigt Lütgendorff 4.67
- 1618: Verkauf an Peter Pfankoch,, Verkauf
- 1619: Hinrich Dose, Dessen Witwe Regina u. die Kinder erben, Sohn
Hinrich II. wird Alleinbesitzer
- 1628: Doses Gläubiger Steffen Duve „vertreibt ihn, doch nach Jahr u.
Tag konnte Dose († 1655) Duves Sohn Timm voll befriedigen
- 1676: Duves Witwe u. die Kinder blieben hier bis 1676 wohnen.
- 1676: Michel Brandt, Rotlöscher. „Ehe 4 Jahre vergangen:: gestorben.
Witwe heiratet (wann?) Hans Höveke
- 1706: Hinrich Poggensee, Holzhändler
- +
- allgemein Lütgendorff 4. 49, 66/
Andresen 2.67 + 4.4.136, 138,
139, 141, 143
Machule 208
- Ausstattung Machule 208
- Bauuntersuchung
- Anfangs: 4 Buden, Anfang 17. Jh.: 16 Buden. 16. Jh.: ‚dorganden Hagen‘, schon damals ein Durch-
gang? 16. Jh.: Nr. 2-4, evtl. auch 7+8, andere: später 18. Jh. Pflaster: 1892
Machule 207
- Beschreibung
1938 Lütgendorff 4.66-67
- Bestand Machule 208 P
- Blick: Rückfassade Vorderhaus Depenau 45, F: vor 1928. Renger-Patsch 41/
Heimatbl. 1936.564
- Blick Richtung Depenau, vor 1928 Renger-Patsch 2.41
- Sommer 1971 Andresen 2.67
- Blick Richtung Marlesgrube, historische F: Lütgendorff 4.65/ Machule 34
- F. Appel Heimatbl. 1936.565
- Durchgang, F: August 1981 Dia-Kartei
- Ersterwähnung, urk.:
(1438) 1475: *de twee (buwete) de langes de hoeff ghan*, MarQ 510,511,58,56 *Hagen VI*, Schoß MarQ
1532, 44. *Ganck*, Zugang von der Obertrave. Wachtgeld MarQ 1601/02 6
- 1562-1616: *Gang mit 15 wohnungen*, MarQ 17. Jh., 510,511/58,56 (5 Buden, Baubefund). *Im*
dohrgange, 10, Schoß MarQ 1663, 78 . [Michael Scheftel] Häuser u. Höfe 2.136/
Machule 207
- Fassaden. 17./ 18. Jh. Kunst Top 144 / Dehio 574
- Geschichte Machule 207
- Grundstück
1300: umfasste das Grundstück die späteren Nummern 510-513 Lütgendorff 4.66
1331: Bestand: 4 Buden Lütgendorff 4.66
1616: Bestand: 15 Wohnungen Lütgendorff 4.67
1780-1801: ...Besitzer brachen mehrere Buden ab, bauten neue, bessere dafür an den gewonnenen Platz
und erweiterten in der Mitte den Hof ganz beträchtlich zu einem kleinen Plätzchen
Lütgendorff 4.67
- 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P
- **Haus 1:** (D) 1796: 454/6. 1812: 29. 1820: 511/1. MarQ. Block 57 BAC
- Fachwerk ixt geblatteter Eichenstrebe [Margrit Christensen] Häuser u. Höfe 5.50
- Fassade, F: 2002 [Margrit Christensen] Häuser u. Höfe 5.50
- Taxation 1800: 450 m.l. BAC
- **Haus 2** (D) 1796: 454/7. 1812:29. 1820: 511/2. MarQ. Block 57 BAC
- Taxation 1800: 700 m.l. BAC
- **Haus 3.** (D) 1796: 454/8. 1812: 29. 1820: 511/3. MarQ. Block 57
- Sanierung: Uwe Dethlefsen, Architekt, Lübeck [Lutz Wilde] ZVLGA.D. 1983.63.233
- Taxation 1800: 700 m.l.

- **Haus 4:** (D) 1796: 454/9. 1812: 29. 1820: 511/4. MarQ. Block 57
 - erbaut: frühes 17. Jh. [Lutz Wilde] ZVLGA.D 63/1983.233
 - Fassade bei Hochwasser 1913 VBll 1913/1914.54
 - Sanierung: Uwe Dethlefsen, Architekt, Lübeck [Lutz Wilde] ZVLGA.D. 1983.63.233
 - Taxation 1800: 550 m.l. BAC
- **Haus 6.** (D) 1796: 454/6. 1812: 29. 1820: 511/6. MarQ. Block 57
 - Taxation 1800: 675 m.l. BAC
- **Haus 7.** (D). 1796: 454/4. 1812: 29. 1820: 511/7. MarQ. Block 57
 - Eigentümer
 - um 1442: Petrus Nyestad [Margrit Christensen] Häuser u. Höfe 5. 391 Tab
 - Dachwerk: um 1442 (+14/-6) d. [Sigrid Wrobel u. a.] Häuser u. Höfe 1.242, Nr. 32/
Häuser u. Höfe 5.260
 - Taxation 1800: 450 m.l. BAC
- **Haus 8** (D): 1796: 454/3. 1812: 29. 1820: 511/8. MarQ. Block 57
 - Eigentümer
 - um 1442: Petrus Nyestad [Margrit Christensen] Häuser u. Höfe 5. 391 Tab
 - Dachwerk: um 1442 (+14/-6) d. [Sigrid Wrobel u. a.] Häuser u. Höfe 1.242, Nr. 32/
Häuser u. Höfe 5.260
 - Taxation 1800: 450 m.l.
- **Haus 9.** (D) 1796: 454/2. 1812: 29. 1820: 511/9. MarQ. Block 57
 - Taxation 1800: 450 m.l.
- Lage Machule 205 P
- Name
 - 17. Jh.: *im dohrgang* [Margrit Christensen] Häuser u. Höfe 5.258
 - um 1770: Hasenhof, Schlachterhof, Lütgendorff 4.67
 - 1785: Odewahns Hof Lütgendorff 4.67
- Nutzung: 1930er Jahre Hauptstützpunkt der Sozialistischen Arbeiterpartei SAP (wohl in Nr. 1, wo Willy Brandt (Herbert Frahm) gelebt haben soll) Wilke 25
- Pertinenz zu Marlesgrube 56/58 MarQ 510, 511. [Michael Scheffel] Häuser u. Höfe 2.134
- Raumstruktur Machule 208
- Übersichtsplan 1910, Ausschnitt Machule 207 P
- Wegebaukarte 19. Jh., o. D. Machule 207 P

Marlesgrube 57 s. a. → Nr. 57-59

- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P
- Name 18. Jh.: „Der neue Legan“ Brehmer 2.111

Marlesgrube 57-59 s. a. → Nr. 57 (†) 1796: 504-507. 1812: 44. 1820: 568/570.2. MarQ. Block 54 A

- Eigentümer
 - nach 1546: Daniel Brockhausen * kauft das Eckgrundstück mit Düstere Querstr. 1-7. Das schon im 15. Jh. erwähnte „Haus mit sechs Buden *dabei belegen*. Die Liegenschaft bleibt bis ins 18. Jh. ein Grundstück. [Margrit Christensen] Häuser u. Höfe 5.248
 - * siehe auch Düstere Querstr. 9-11, 13-17
 - 1663: Johann Kirchoff, Böttcher [Margrit Christensen] Häuser u. Höfe 5.250 Tab.
- +
 - Abriss 1978 [Lutz Wilde] ZVLGA 59/1979.206, Taf. XVI
Andresen 4.132, 133
- Beschreibung [504-507]
 - 1793: Wohnhaus 3 Et. in BM, links Gang und mehrere Whg., im Gang 5 Whg. 2 Et. in SW, hieran noch 2 Buden 1 Et., 3 Wohnungen i. d. Düstere Querstr. 2 Et. in BM BAC
 - 1802: folgende Häuser erbaut: Nr. 504 Wohnhaus mit Nr. 505 Nebenhaus, Nr. 506 im Gang 2 Whg, alles 3 Etage unter 1 Dach, BAC
 - 1874: an Nr. 571, zus. gebaut [Nr. 507] ↓↑
 - 1801: Wohnhaus 3 Et. in BM, daneben 2 Whg. (504-5), 506 2 Wohnungen, BAC
 - 1803: Wohnhaus 3 Etagen in BM, 1876 dazu Nr. 568&569 BAC

- Bestand, 1978 Andresen 4.132
 - Fassaden Bürger Nachr. 1992/59.15
 - Zustand 1975 [Lutz Wilde] ZVLGA.D 59/1979. 206, 206
 - Grundstück Häuser u. Höfe 5.247
 - 1357: (seit) bis ins 15. Jh. dazugehörig sechs Buden in der Düstere[n] [Margrit Christensen]
 - 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P
 - Hausbaum (†) Nr. 59 Andresen 4.135
 - Totalverlust [Lutz Wilde] ZVLGA.D 59/1979.206
 - Taxation Häuser u. Höfe 5.250
 - 1663: 7.000 m.l. einschl. Leganen-Gang [Margrit Christensen] BAC
 - 1793: 10.250 m.l., 1874: fast 2 x höher taxiert, 1935: 50.500 RM.
- B**
- Fassaden 1990 Stadtbild 38
 - Grundstück 1990 Stadtbild 38 P

Marlesgrube 58 1796: 454. 1812: 30. 1820: 510. MarQ. Block 57

- Eigentümer Brehmer 2.111
 - 1538 vermachte Hans Schütte das Haus dem Pockenhaus, 1562 wurde es wieder verkauft.
- +
- Beschreibung Nr. 454 umfaßt Marlesgrube 54-58, incl. Gang. 1778 Haus 2 Etagen in BM, dahinter im Gang links 1 SF nebst 1 Wohnung 1 Etage in BM, noch im Gang links 1 Gebäude worin 3 Wohnungen 2 Etagen in BM, an der Straße rechts neben dem Durchgang 1 Haus 1 Etage in BM und SW, nahe daran im Gang rechts 1 Haus 2 Etagen in BM, noch rechts ein Gebäude worin 3 Wohnungen 1 Etage in BM, in der Depenau 1 Haus worin 4 Wohnungen, in der Mitte der Durchgang, 2 Etagen in BM, [Nr. 510 (= 58)] 1800 Wohnhaus 2 Etagen in BM, im Gang links SF 1 Etage in BM, 1882 neu taxiert (+1/6), 1884 neu taxiert (+1/7) BAC
- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P
- Name 1438-1476: *tom store* Brehmer 2.111
- Taxationen 1800: 2.800 m.l., 1928: 11.300 RM. BAC

Marlesgrube 60 1796: ?. 1812: 31. 1820: 509. MarQ. Block 57

- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P
 - 1859 von Nr. 504-509 abgetrennt, neu taxiert; siehe Obertrave 17/18 BAC

Marlesgrube 60-68 / An der Obertrave 17/18 MarQ 504-509

- Eigentümer Lutterbeck 364
 - 1323, 1330: Nicolaus Schoneke, Ratsmitglied 1328-1362, Bürgermeister 1343, wird 1323 eingewältigt, erwirbt 1330 drei Häuser dazu (welche?).
 - 1437-1453 Bernhard Basedow. Kauf/ vererbt an Kinder LSAK 18.298 Anm. 24
 - (mfHE → :AH.04:) [Rolf Hammel-Kiesow]
- +
- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P

Marlesgrube 61,1-12/ Düstere Querstr. 2 (†) 4-12 1796: 517. 1812: 43. 1820: 590. MarQ. Block 53

- Eigentümer Häuser u. Höfe 4.294
 - ? 1302-1322: Daniel Olifer, Kaufmann, eingewältigt als einer von mehreren Kreditoren, Verkauf (mfHE → :AH.04:) [B. Schirok]
 - ? 1308-1322: Ulricus Drinkeber, Maler LSAK 6.4
 - 1323-1324: Godschalk van Warendorpe, Ratsherr 1324-1346. Lutterbeck 418
 - Erwerb: 1323, Verkauf: 1324
 - 1372-1388: Nikolaus Zebbelyn, *paternostermaker*. Kauf/ vom Rat ZVLGA 19/1918.256
 - eingezogen u. 1388 verkauft [Joh. Warncke]
 - 1388: Bertold de Zegeberghe kauft von den verordneten Ratsherren das konfiszierte Grundstück ehem. Hinr. Paternostermaker gehörig, Marlesgr. 61 (Schroeder MQ 590; das Jahr des Erwerbs ist nicht

- bekannt, Vorbesitzer: 1372 Nic. Zebbelyn – irrtümliche Angabe über diesen bei J. Warncke, Zs. Lüb. Gesch. 19, S. 256). [Ahasver v. Brandt] ZVLGA 39/1959.201
- 1506: Peter Affsinck kauft: „ein Haus mit fünf Buden“ [M. Christensen] Häuser u. Höfe 5.247
- 1531: erbt Affsincks Sohn Peter, der teilt das Grundstück u. verkauft fünf Buden an Joachim Koster, die ↓
- 1567: dessen Witwe und Kinder Alheit, Anneke, u. Windelke erben. Mit der Heirat der Töchter weitere Parzellierung. Nr. 12 fällt
- 1576: an Hinrich Grimmelmann.
- 1581: kommen die Buden 8 und 10 als Mitgift an Annekens Ehemann Hans Wynkelmann. Er verkauft
- 1593: an Ties Jacobus, der
- 1598: Bude 8 weiter veräußert. Bereits
- 1582: erwarb Hans Gese die Buden 2 und 4, der eine Bude als Mitgift an seine Tochter abtritt [Margrit Christensen] ↑ Häuser u. Höfe 5.247
- +
- Beschreibung 1795: Haus 2 Etagen in BM, rechts SF nebst quer vor 1 Gebäude, beide 2 Etagen in BM, , (siehe auch Düstere Querstraße 2) BAC
- Fassade 1990 Stadtbild 37
- Grundstück
- 1561: ein mit fünf Buden bebautes Grundstück (Düstere Querstr. 4-10) wurde abgeteilt [Margrit Christensen] Häuser u. Höfe 5.247
- 1663: Pertinenz Düstere Querstr. 2 [Margrit Christensen] Häuser u. Höfe 5.250 Tab
- 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P
1990. Zuschnitt Stadtbild 37 P
- Nutzung 1819 Gewürzkrämerei und Seifensiederei BAC
- Taxationen 1775: 6.550 m. l., 1903 neu taxiert (fast x 3), 1937: 31.400 RM. BAC

Marlesgrube 62 1796: ?. 1812: 32. 1820: 508. MarQ. Block 57

- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P
- 1859 von Nr. 504-509 abgetrennt, neu taxiert; siehe auch Obertrave 17/18. BAC

Marlesgrube 63 s. a. → Nr. 63, 65, 67. 1796: 518. 1812: 42. 1820: 591. MarQ. Block 53

- Beschreibung 1795: Haus 2 Etagen in BM und SW, links SF 1 Etage mit Balkenkeller, nahe daran 1 Gebäude 2 Etagen in SW, QG 1 Etage in BM und SW BAC
- Name Der gekrönte halbe Mond 18. Jh., Der halbe Mond Brehmer 2.112
- Taxationen 1795: 4.100 m.l, 1804 neu taxiert (x 2), 1902 neu taxiert (+1/2), 1935: 33.500 RM. BAC

Marlesgrube 63-67 s. a. → Nr. 63, 65, 67 1796: 518-520. 1812: 42-40. 1820: 591-593. MarQ. Block 53

- Eigentümer
- 1305: Luder van Lesten kauft mit (vermutlich) Schwiegersohn Ernest Isenburg. freiwillige Vergabe od. Vererbung (1322) an Ernest Isenburg. ↓ LSAK 18.297 Anmerk. 2
- Verkauf: Nr. 63 (MarQ 591): 1326 / Nr. 65 (MarQ 592): 1332 / Nr. 67 (MarQ 593): 1327 [Rolf Hammel-Kiesow] ↑ LSAK 18.298 Anmerk. 6
- +
- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P

Marlesgrube 64 (K) 1796: ?. 1812: 33. 1820: 507. MarQ. Block 57

- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P
- 1859 von Nr. 504-509 abgetrennt, neu taxiert; siehe auch Obertrave 17/18. BAC

Marlesgrube 65 (K) 1796: 519. 1812: 41. 1820: 592. MarQ. Block 53

- Eigentümer
- 1563-1582: Michel Peters, Böttcher, Abendkost [Rolf Gramatzki] Häuser u. Höfe 4.500
- 1582-1586: Michel Peters Erben ↓

- 1586-1614: Michael Petersen, Böttcher Kost
 1614-1625: Michel Petersen Sohn/Söhne ↑
 1625-1669: Bernd Brandt, Böttcher, Kl. Abendkost [Rolf Gramatzki] Häuser u. Höfe 4.500
- +
- Bauuntersuchung
 - ab 1332 ein Grundstück. Dreigeschossiges Giebelhaus, im Kern 15. Jh., weitgehender Neubau „um / nach 1562" (d), klassizistischer Umbau um 1800. Flügel, zweigeschossig, 2. Hälfte 16. Jh. [Rolf Gramatzki] Häuser u. Höfe 4.499
 - im Kern: noch 16. Jh. Dehio 574
 - Beschreibung 1784: Haus 2 & 3 Etagen in BM, rechts SF 3 Etagen in BM, QG unten Stall, oben Wohnsaal, 2 Etagen in BM, BAC
 - Datierungen
 - Dielendecke: um / nach 1538 d. [Sigrid Wrobel u. a.] Häuser u. Höfe 1.246, Nr. 118
 - Ersterwähnung 1305 zusammen mit Nr. 63. [Rolf Gramatzki] Häuser u. Höfe 4.499
 - Fassade, Mitte 19. Jh. Dehio 574
 - Nutzung: 16. u. 17. Jh. handwerkliche N., Wohnhaus von Böttchern Häuser u. Höfe 4.499 [Rolf Gramatzki]
 - Rückfassade, dreieckiger Giebel Dehio 574
 - Seitenflügel, 1574 Dehio 574
 - 1. OG
 - Holzbalkendecke, bemalt, wohl 1620/ 1640 Häuser u. Höfe 4. Kat 500, 106 a u. b
 - Wandmalerei an allen vier Wänden, ca. 1575 Häuser u. Höfe 4. Kat 499, 105 a u. b
 - Taxation:
 - 1663: 3.000 m. l. lt. Schoß [Rolf Gramatzki] Häuser u. Höfe 4.499
 - 1781: 2.700 m. l., 1876: neu taxiert (+ ½), 1886: neu taxiert (+1/3), 1926: 27.200 RM. BAC

Marlesgrube 66 1796: ?. 1812: 34. 1820: 506-509. MarQ. Block 57

- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P
- 1859 von Nr. 504-509 abgetrennt, neu taxiert, 1877 neu taxiert (+4/5); siehe Obertrave 17/18. BAC

Marlesgrube 67 1796: 520. 1812: 40. 1820: 593. MarQ. Block 53

- Beschreibung
 - 1771: Haus 2 Etagen in BM, links SF 3 Etagen in BM, QG 1 Etage in BM und SW. BAC
 - 1821: Haus wegen seiner großen Baufälligigkeit vorläufig getilgt, BAC
 - 1832: Wohnhaus 2 Etagen in BM, nach vorn eine mittel Etage eingebaut, links SF 3 Etagen in BM, QG 1 Etage in BM. BAC
- Taxationen 1791: 4.200 m.l., 1799 neu taxiert, 1832: neu taxiert, 1876 neu taxiert (gering ermäßigt) BAC
- 1932: 26.600 RM. BAC

Marlesgrube 68 1796: 453. 1812: ?. 1820: 505. MarQ. Block 57

- Eigentümer
 - 1321-1321/1322: Gherard Staumenger, Eisenkrämer Schroeder 1: Hammel
- Beschreibung: → „AA.04“: An der Obertrave 17/18
- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann] Geograph. Ges. 46/1956.46 P

Marlesgrube 69 Stapelfeldts Gang, Bibaus Gang. Cordes Gang (nach 1800 bis in die 1870er Jahre).

Stapelfeldts Gang. (†)s. a. → Nr. 69, 71. 1796: 521. 1812: 39. 1820: 594/1-7. MarQ. Block 53

- Eigentümer
 - 1517-1528: Johann Salige (Kauf/Verkauf). [Michael Scheffel] Häuser u. Höfe 2.136
 - 1538-1577: Caspar Schröder. Nachbesitzer
 - Christoph Barger (Berger), der musste sein Haus
 - 1589: verpfänden. B. erhielt das Grundstück zurück, nachdem er seine Zahlungsfähigkeit beweisen konnte. Erben: die Kinder
 - Ende 18. Jh.: Johann Hinrich Bibau, Brauer u. später Notar
 - 1800: Heinrich Niset, Holzhändler kauft Nr. 595, am 16.9.1816

wurde N. auch der Gang gerichtlich zugeschrieben, er verkauft (wann?) an den Sohn des Katundruckers Johann Christoph Cordes

1855: Johann Jochim Heinrich Maack, Zimmermeister

1872: Johann Chr. Stapelfeldt, Kaufmann

+

- Beschreibung

1788: ein Gang, darin dicht am VH ein Gebäude 3 Etagen in BM nebst Anbau am Hausgiebel, worin unten 2 Wohnungen, dicht hieran im Gang noch ein Gebäude 1 Etage in BM, worin 4 Wohnungen, hinten quer vor 1 Gebäude 1 Etage worin 1 Wohnung, BAC

1938: Lütgendorff 4.65

- Ersterwähnung, urk.: 1517-1528: *hus mit sinen tobehorigen boden*, MarQ 594,595/69,71 *Hagen VI*, Schoß MarQ 1532, 30 *Ganck*, Wachtgeld MarQ 1601/02 *Im gange*, 7, Schoß MarQ 1663, 76. 4 Buden, BAC MarQ fol. 521,522, 1788. [Michael Scheftel] Häuser u. Höfe 2.136

- Grundstück

1754: „...und später im Gang 2 Packräume nebst 6 Buden und 1 Saal Lütgendorff 4.65

1855: „Gang mit 7 Buden“ Lütgendorff 4.65

1857: zu Nr. 595 gekommen BAC

1910: Neubau des Vorderhauses Lütgendorff 4.65

- Taxationen 1788: 3.850 m.l., 1932: 92.200 RM BAC

Marlesgrube 69-71 (D) s. a. → Nr. 69

- Fassade, denkmalwert?

A f D 3. 23, 23

- Haustür, F: August 1981

Dia-Kartei

Marlesgrube 71 s. a. → Nr. 69-71. 1796: 522. 1812: 38. 1820: 595. MarQ. Block 53

- Beschreibung 1788: Haus 2 Etagen in BM BAC

- Grundstück 1857: Gang Nr. 594 nach hier übertragen BAC

- Taxationen 1788: 3.150 m. l., 1870 neu taxiert, 1898/99 neu taxiert (x 3), 1932: 92.200 RM. BAC

Marlesgrube 72

- Abbruch durch Senator Mentze, nach 1819 Neubau

ZVLGA 1884.80

- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann]

Geograph. Ges. 46/1956.46 P

Marlesgrube 73 s. a. → Nr. 73, 75. 1796: 523. 1812: 37. 1820: 596. MarQ. Block 53

- Nutzer /Eigentümer (?)

1798: Joh. Hinr. Pless, Weinhandlung [E. Spies-Hankammer] Lü Weinhandel 222

+

- erbaut um 1890

Altstadtzeitung 24 (Sept. 1991)

- Fassade vor Sanierung

Altstadtzeitung 24 (Sept. 1991)

- Grundstück: 13, Jh. zum Kloster Reingeld gehörend

Altstadtzeitung 24 (Sept. 1991)

Marlesgrube 73 (K), 75 1796: 523-524/1. 1812: 37-36. 1820: 596-597. MarQ. Block 53

- Beschreibung

1791: Haus 2 Et. in BM, rechts daneben und mit ersterem unter einem Giebel und Dach 1 Nebenhaus 2 Etagen., vorne BM, hinten SW, zwei Anbauten mit 1/2 Dach, BAC

1806: Wohnhaus 3 Et. in BM, wovon die mittelste Et. eingebaut, die Böden gehen mit über das Nachbarhaus... [wie 1791] BAC

1822: Hauptgebäude von Grund auf neu gebaut, 3 Etagen in BM, in der Mitte unten durch eine BM abgeteilt, 1875 neu taxiert (+ ½), 1899/1900 neu taxiert (x 2,5);

[73-75] Der kleine Reinfeld. Zubehör des an der Obertrave Nr. 19, 20 belegen, dem Kloster Reinfeld gehörigen Grundbesitzes. Im Hintergebäude des Hauses Nr. 73 befanden sich bis 1821, in welchem Jahre es durch Feuer zerstört wurde, Überbleibsel einer alten Kapelle. BAC / Brehmer 2.112

- Grundstück: Gehörten früher zum Besitz des Klosters (Reinfeld) Hoffmann, Straßen 267

- Hintergebäude: „...Im Hintergebäude des Hauses No. 75 (oder 73?) befand sich bis 1821, in welchem Jahre es durch Feuer zerstört ward, Überbleibsel einer alten Kapelle; an ihren Wänden waren gemalte Heiligenbilder angebracht, auch war da noch ein Kruzifix aufgehängt.“ Brehmer 2.112

- Taxationen 1791: 8.025 m.l., 1806 u. 1822: neu taxiert, 1875 neu taxiert (+ ½), 1899/1900 neu taxiert (x

2,5); 1938: 91.200 RM. BAC
- Taxationen Nr.: 523/1. 1797: 700 m.l., 1934: 3.200 RM BAC
Nr. 523/2 1781: 700 m.l., 1931: 3.100 RM BAC

Marlesgrube 75, s. a. → Nr. 73, 75. 1796: 524/1. 1812: 36. 1820: 597. MarQ. Block 53

A

- Beschreibung

1784: Wohnsaal mit etwas von Boden bis an den ersten Kehlbalken unter dem Dach. BAC

1822: Wohnsaal 2 Etagen in BM, vormals 2 Säle, darunter ein Raum,

1874: hinzu kommen 1 Raum unter 597 und 1 Raum unter 598/1, zusammengebaut BAC

- Nutzung

bis 1821: Packhaus. 1821 durch Feuer vernichtet. „Hier waren noch Lütgendorff 4.72

Ueberreste der Kapelle mit einem Christus am Kreuz und gemalte

Heiligenbilder erhalten, deren Verschwinden sehr zu beklagen ist.“

- Sanierung: Henning Stein, Architekt nach 1989

Bau- + Wirtschaftsmagazin
4/1989

- Taxationen 1784; 900 m.l., 1875: neu taxiert (x 7), 1938: 44.300 RM

BAC

B

- Fassade Obertrave o. D. (vor 1942)

Albrecht 3.10

Marlesgrube: Verkehr

1. CDU-Fraktion, Rathaus, Lübeck: Offener Brief 25.11.2004

Sehr geehrter Herr Puschadel, sehr geehrte Damen und Herren,

- warum schädigen Sie unsere Gesundheit?

- warum tragen Sie dazu bei, dass die Zerstörung denkmalgeschützter Häuser weiter geht?

- warum behindern Sie den Tourismus?

- warum beeinträchtigen Sie den Einzelhandel in erheblichem Maße?

- warum sabotieren Sie das Weltkulturerbe?

- warum bringen Sie Lübeck's einst guten Ruf weiter in Misskredit?

1. Mit der Öffnung Marlesgrube/An der Obertrave und Schlüsselbuden /Schmiedestr. schaffen Sie Durchfahrtsmöglichkeiten, die unserer Stadt, ihren Bewohnern und der Wirtschaft erheblich schaden. Es ist längst eine Binsenweisheit, bewiesen in vielen Städten im In- und Ausland: mehr Verkehr schadet dem Einzelhandel. Mögen Sie, Herr Puschadel, mit Ihrer Frau Gemahlin in Abgaswolken und Verkehrslärm – ausgelöst durch Staus in den engen Straßen – gern einen Einkaufsbummel machen?

Das Einkaufsverhalten der Menschen aus dem Umland wird sich zum Schaden des Einzelhandels in der Altstadt verändern: Gäste werden nicht zum Shoppen angeregt, wenn sie durch Straßen gehen, die ständig von Autos befahren werden bzw. durch sie verstopft sind. Klar ist: Ihr Beschluss hat gerade für die Straßen beträchtliche negative Folgen, in denen überwiegend gewohnt wird.

Und Parkflächen in zumutbarer Entfernung gibt es reichlich, auch, wenn mancher das nicht wahrhaben will. Sie provozieren Staus. Und Ärger.

Glauben Sie, dass Touristen sich gern in unserer Stadt aufhalten, in der sie vom Verkehr genauso belästigt werden, wie in ihren Heimatorten? Tatsache ist: Abgase und Lärm machen krank.

Wollen Sie auf sich nehmen, dass man eines Tages sagen wird: die CDU war es, die den eingeschränkten Verkehr nach sechs Jahren wieder nahezu ungehindert in der Altstadt zugelassen hat? Damit würde Ihre Partei dokumentieren, dass sie ohne Rücksicht auf Menschen und historische Bau-substanz bewusst die Stadt in einen unerträglichen Zustand bringt.

Wir fordern Sie auf, die in der Bürgerschaftssitzung vom 25.11.2004 durch Ihre Fraktion herbeigeführte Öffnung der genannten Straßen rückgängig zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

Initiativen für die Altstadt

2. Öffnung Marlesgrube

Bürgerschaftssitzung 25.11. 2004, TO 4.2 / Drucksache 172

Jürgen Schmidt, Vorsitzender Bauausschuss CDU: Herr Stadtpräsident, meine Damen und Herren, ich möchte unseren Antrag begründen insbesondere für die Kollegen der SPD-Fraktion, die auch offensichtlich den Antrag nicht richtig gelesen haben. Zu dem Schluss kann man nur kommen, wenn man

also den Aufruf im HL life (?) gelesen hat vom 24. November 2004, deswegen noch einmal ganz kurz für alle, die es nicht wissen, den jetzigen Verkehrsfluss z. Zt. fahren also schon täglich Autos durch die Marlesgrube und zwar über die Dankwartsgrube, über die Obertrave und die Marlesgrube wieder hoch in Richtung Pferdemarkt.

Im Übrigen entleert sich das gesamte Parkhaus Schmiedestraße komplett über die Marlesgrube in Richtung Pferdemarkt und sämtliche Fahrzeuge haben dann nur noch eine Möglichkeit, sie fahren durch den Pferdemarkt. Dann verstopfen sie entweder die Kapitelstraße täglich nachmittags durchgehend, was zu weiteren Staus in der Mühlenstraße führt oder die Fahrzeuge fahren über den Mühlendamm Richtung zur Wallstraße und die Außwärtigen wissen dort nicht mehr ob sie links oder rechts rum fahren sollen, weil sie völlig irritiert sind und nicht mehr wissen ob sie rechts zum Holstentor kommen oder links. Dort sind jeden Nachmittag – wer da öfter mal lang fährt – erhebliche Staus, man braucht teilweise 20 Minuten bis eine halbe Stunde ehe man vom Dom zum Holstentor kommt.

Wir finden, dass dies Zustände unerträglich sind, insbesondere auch für die Anwohner und auch für das Krankenhaus in dem dortigen Revier, deswegen haben wir als CDU-Fraktion bereits im Sommer 2003, das ist also schon ein gutes Jährchen her, hier im Hause beantragt, das die Verwaltung einen Bericht macht zu der Frage, was passiert denn nun, wenn wir die Marlesgrube öffnen – wie auch immer – diese Informationen liegen zumindest mündlich vor, einen schriftlichen Bericht haben wir bis heute nicht, und wir haben uns auch mit der Verwaltung abgestimmt und haben uns noch mal berichten lassen und die Verwaltung sagt: ganz einfach, das ist überhaupt kein Problem, das kann man von heute auf morgen ändern.

So, und zwar soll nun nicht die gesamte Marlesgrube aufgemacht werden für den Straßenverkehr, wie sie das hier darstellen in ihrem Aufruf, es soll lediglich der abfließende Verkehr aus dem Parkhaus die Möglichkeit haben nicht in Richtung Pferdemarkt, dann über Mühlendamm (?), Possehlstraße zum Lindenplatz zu kommen, sondern er soll auch die Möglichkeit haben, wenn man aus dem Parkhaus rauskommt, kurz nach rechts abzubiegen über die Obertrave direkt das Holstentor zu erreichen und dann über Untertrave oder Lindenplatz aus Lübeck heraus zufahren.

Damit ist noch nicht verbunden, dass die Obertrave in Richtung Marlesgrube aufgemacht wird. Es geht auch nur darum, dass der Wagen, der aus dem Parkhaus rauskommt – nur der – über die Marlesgrube zur Obertrave fährt und Richtung Holstentor fährt. Aus der Obertrave soll kein Fahrzeug in die Marlesgrube fahren, auch kein Fahrzeug die Obertrave weiter befahren als bis zur Straße Marlesgrube.

Auch die Fahrzeuge, die aus der Dankwartsgrube die Obertrave erreichen, sollen nicht geradeaus in Richtung Holstentor fahren können sondern nur wie bisher nach rechts in die Marlesgrube in Richtung Pferdemarkt weiter zu kommen.

Klar, Herr Reinhardt? Sie grübeln so. Aber die Straßen sind ja bekannt. Alles klar.

Um nicht mehr und um nicht weniger geht das Ganze hierbei. Und das Ganze auch nur in den Wintermonaten, nämlich vom 4. Oktober bis Ostern eines nächsten Jahres, weil in dieser Zeit dort keiner verweilt, jedenfalls für längere Zeit nicht aufgrund des schlechten Wetters. Wir haben keinerlei Außen-gastronomie, wir haben keinerlei Veranstaltungen vor der Musikhochschule, es passiert im Winter dort gar nichts.

Und wie der Stadtpräsident schon richtig gesagt hat, er hat den Wahlkreis gewonnen mit der Zusage, dass die Marlesgrube – jedenfalls in diesem Sinn – geöffnet wird, ist es auch so, dass wir aber auch Kontakt haben als CDU Innenstadt mit den Gewerbetreibenden und Selbständigen an der Obertrave und wie mir der Vorsitzende der Interessengemeinschaft glaubhaft versichert hat, sind 99% der dortigen angesiedelten selbständigen Gastronomen für diese Öffnung. Wenn's nach denen ginge, würde die Marlesgrube das ganze Jahr geöffnet werden, aber das wollen wir ja gar nicht. Deswegen bitte ich um Zustimmung für unseren Antrag. schönen Dank.

Ulrich Pluschkell, verkehrspolitischer Sprecher SPD: Herr Stadtpräsident, meine Damen und Herren, nun hatten wir ja gehofft, dass dann auch der zuständige Wahlkreisabgeordnete, der ja mit der Ansage, dass er ja nun diese Marlesgrube wieder öffnen will für den Autoverkehr, denn nun hier auch die Begründung für den Antrag einbringen würde. Das hat uns so'n Bißchen gefehlt, muss ich mal sagen.

Der entscheidende Punkt ist ja wirklich die Frage, welche Funktion hat das Parkhaus in der Marlesgrube. Wer die Parkhaus-situation in Lübeck kennt, weiß, und auch die Debatte darum, weiß, das Parkhaus im Rahmen des städtischen Parkkonzeptes vor gesehen war als das Parkhaus für den aus Richtung Ratzeburg kommenden Verkehr im Bereich der westlichen Altstadt. Und das war die Idee

und deswegen sollte auch damals unbedingt die Anfahrbarkeit über den Bereich Klingenberg – oder wie auch immer – jedenfalls aus der Ecke Mühlenstraße möglich sein und dem entsprechend sollte der Verkehr auch wieder in diese Richtung abfließen, dort wo er hergekommen ist.

In diesem Sinne macht es dann wenig Sinn nun auf einem Male die Parkhauszufahrt zu verändern nämlich in Richtung Abfahrt ... in Richtung Holstentor, weil, dann erreichen sie nämlich Folgendes, dass dieses Parkhaus wieder verstärkt nutzbar wird für diejenigen, die nicht aus dem Bereich Ratzeburg kommen sondern die aus dem übrigen Lübecker Umland kommen, die fahren dann nämlich am Holstentor vorbei durch die Schmiedestraße, landen dann zu guter Letzt dort in diesem Parkhaus und damit tritt auf einem Male eine Umnutzung dieses Parkhauses ein und wir kriegen auf einem mal die Probleme in ganz anderen Ecke, nämlich dass die Ratzeburgerinnen und Ratzeburger auf einem mal wieder beschwerten, dass wir nicht genügend Parkraum in Lübeck finden, wenn sie dort andocken wollen.

Diese Situation wird sich auch erst dann ändern, wenn sie die B 207 neu fertig haben, dann ergibt sich für die Ratzeburgerinnen und Ratzeburger eine ganz andere Möglichkeit, dann ist nämlich, sage ich mal, das Ratzeburger Parkhaus ist dann das Parkhaus neben dem DGB, das ist dann auf wunderbare Weise das erste und meistens ja auch relativ freie Parkhaus noch in unmittelbarer Nähe zur Altstadt und wenn die Planungen so weitergehen für den Bereich der Obertrave und der Musik-Holstentorhalle, dann haben die auch hinterher auch noch gleich den direkten Zugang über eine besondere Brücke hinein zur Obertrave und zur Altstadt.

Ich denke, nur dann wird dieses Sinn machen.

Das was sie hier heute vorlegen, ist im Grunde genommen nichts weiter als eine Umnutzung des Parkhauses gegen die bisherigen Planungen, es ist die Eröffnung von Durchfahrtsmöglichkeiten, damit ist es ein Verstoß gegen das Prinzip der Verkehrsberuhigung. Die Folge werden sein Staus im Bereich der Obertrave, das freut besonders die Gastronomen und Händler in unmittelbarer Nähe der Kreuzung an der Obertrave zum Holstentor und als Fazit bleibt festzuhalten, da sie nun ja nach den Debatten der letzten Wochen und Monate in diesem Thema doch eher uneinsichtig sind, können wir nur noch eins feststellen: der Stadtpräsident scheint eher der Stadtpräsident der Autofahrer und Parkhausbesitzer zu sein, aber weniger der Menschen im Wahlkreis 1. Schönen Dank.

Jürgen Schmidt, Vorsitzender Bauausschuss, CDU: Herr Stadtpräsident, meine Damen und Herren. Herr Pluschkell, wenn ich mir ihre Rede anhöre, würde ich nicht denken, dass sie seit Jahren im Bauausschuss sitzen und in der Hansestadt Lübeck wohnen. Da würde dann ich eher darauf kommen, dass sie Neu-Lübecker sind seit 14 Tagen und gar nicht wissen, wie man das Parkhaus in der Schmiedestraße anfährt [Beifall]. 90% der Fahrzeuge, die das Parkhaus aufsuchen, nähern sich dem Parkhaus über die Holstenstraße, wenn sie das vielleicht mal berücksichtigen würden und vielleicht einige wenige fahren jetzt eventuell (?) seit ein paar Wochen erst über die Mühlenstraße und dann illegal über den Bürgersteig halbwegs zur Marlesgrube runter.

Also ihre Geschichte ist ein Märchen und deswegen lehne ich es ab. ...

Carl Howe, Bündnis 90/ Die Grünen:

in der Vergangenheit ist uns deutlich geworden, dass dort, als das Parkhaus noch auf war für den Abfluss, immer ein Verkehrsstau da war und dieser Verkehrsstau führt ja auch zum Rückstau bis zur Marlesgrube, und dann, und dann haben, das ist das was mir Anwohner, die dort leben, mir berichtet haben.

Und dann wurden die Straßen – wie die Lichte Querstraße usw. – die wurden dann durch erhöhten Verkehr [...] unnutzbar gemacht. Und ich bitte sie noch mal zu überlegen, ob sie den Kompromiss, den der Einzelhandelsverband, den die Politik und die Initiativen der Altstadtberuhigung, das sie den so ohne Weiteres aufgeben. Ich bitte dann noch mal, gehen sie in sich und ziehen sie ihren Antrag zurück.

Christopher Löttsch, bau- und verkehrspolitischer Sprecher CDU: Herr Stadtpräsident, meine Damen und Herren, es fehlen einem doch immer wieder die Worte. Wir haben Märchenstunde. Ganz schlicht, wir haben hier eine Märchenstunde.

Es hat, glaube ich, noch immer nicht die SPD verstanden und die Grünen haben's, glaube ich, auch noch nicht verstanden. Es geht hier lediglich darum, dass die Leute, die im Parkhaus geparkt haben durch die Marlesgrube Richtung Obertrave abfahren können. Das heißt ja nicht, dass die Marlesgrube einen Durchgangsverkehr hat. Dadurch wird die Zahl der Fahrzeuge, die die Obertrave zukünftig durchquert auch sicherlich nicht vergleichbar sein mit der Zahl, die da früher durchgefahren sind als die Marlesgrube noch komplett auf gewesen war. Und das sollte man berücksichtigen. Und von wegen Rückstaus, zusätzlich wird ja der Bereich Obertrave auch umgestaltet, auch dort fallen Parkplätze weg,

dort wird weniger Verkehr e sein. Und wir reden hier auch nur über die Winterzeit, wir reden nicht über die Sommerzeit, und das sollten sich doch einige Leute mal zu Gemüte ziehen, um die Märchenstunde hier endlich zu beenden.

Und vielleicht noch mal einen Punkt zu den sieben Leuten, die aus Ratzeburg kommen, um in Lübeck einzukaufen. Die sind uns ja auch so lieb, dass wir dort auch schon an der Ratzeburger Allee in Hubertus einen Riesenparkplatz geschaffen haben. Das ist – glaube ich – mal auf Anraten der SPD passiert, um dort Parkmöglichkeiten zu bieten und die dann mit dem Bus alle reinfahren. So hat das zumindest mir mal Herr Pluschkell mal irgendwann geschildert.

Wie gesagt, die Zufahrt zu dem Parkhaus ist im Wesentlichen vom Holstentor aus, deswegen ist es auch gut, wenn die Leute Richtung Holstentor wieder rausgeführt werden und nicht in irgendwelchen Sackgassen nachher stehen bleiben. Danke.

Peter Reinhardt, Vorsitzender SPD-Fraktion: Herr Stadtpräsident, meine Damen und Herren jetzt kommen wir von der Märchenstunde zur Blödelstunde. Also, wissen sie, die Argumente, die sie bringen, ist doch dummes Zeug. Sagen sie doch einfach, sie haben die Mehrheit und sie wollen die Innenstadt wieder öffnen, das ist ehrlich, das versteht jeder, da können wir auch mit leben. Aber es ist wirklich

..... jetzt wird argumentiert, die Touristen, die kommen, sind verunsichert. Jetzt wollen wir Klarheit, wir wollen Überschaubarkeit. Der kommt jetzt im Winter, dann kommt er im Sommer, dann fährt er wieder anders, dann ... die sind total bekloppt. Das ist ihre Politik. Aber wir warten ab, 2008 werden wir das wieder regeln. Danke schön.

Abstimmung. mehrheitlich beschlossen.

3. Plakat (hier ohne Bilder, Schrift z. T. verkleinert)

Liebe Bewohner(innen) des Dom-Viertels

Seit November 1998 war keine durch unsere Wohnstraßen möglich. Das war gut so!

Die CDU mit ihrer absoluten Mehrheit im Rathaus setzte die Öffnung der Sperre Marlesgrube / An der Obertrave für den abfließenden Verkehr aus dem Parkhaus Mitte/Schmiedestr/ Marlesgrube durch. Das bedeutet: der Durchgangsverkehr Holstentor/ Mühlentor ist wieder möglich.

Betroffen davon sind *insbesondere* wir Bewohnerinnen und Bewohner der Straßen

Marlesgrube

Obertrave

Dankwartsgrube

Hartengrube

Düstere und Lichte Querstr.

AnwohnerInnen im Domviertel erinnern sich nur zu gut an den unerträglichen Zustand von vor 1998.

(siehe Bild)

Darum sind BewohnerInnen <u>gegen</u> die Öffnung der Sperre Marlesgrube/ Obertrave

Aus gutem Grund: Möchten Sie dem ständigen Verkehrslärm ausgesetzt sein? Wollen Sie den Gestank der im Stau stehenden Autos ertragen?

Hauseigentümer müssen wegen der Erschütterungen um die Substanz ihrer meist denkmalgeschützten Häuser fürchten!

So wollen wir das nicht! NEIN!

Wir alle wollen Wohnqualität!

AnwohnerInnen sagen Nein!

Machen auch Sie deutlich, dass Sie mit dem CDU-Beschluss **nicht** einverstanden sind. Wir alle wollen **keine** Durchfahrtsmöglichkeit, **keine** Parkhaus-Abfahrt in Wohnstraßen. Zeigen Sie Ihren Unmut deutlich!

→ hängen Sie Transparente (siehe Rückseite: Tücher, alte Bettlaken) aus den Fenstern. (Text-Vorschläge auf der Rückseite).

→ Das kleine beiliegende Plakat hängen Sie bitte gut sichtbar ins Fenster – auch, wenn Sie in

bitte wenden

einer oberen Etage wohnen. Sie können das Plakat natürlich auch kopieren und an NachbarInnen weitergeben

→ sprechen Sie mit Ihren NachbarInnen: je mehr AnwohnerInnen ihren **Unwillen** zeigen, umso eher die Chance, dass der **bewohnerverachtende** Entschluss zurückgenommen wird.

Schreiben Sie, protestieren Sie, zeigen Sie Ihren Unmut

Hier sind Anschriften:

Lübecker Nachrichten, Lokalredaktion, Dr.-J.-Leber-Str. 9, 23552 Lübeck. Fax: 1441025. e-mail: redaktion@ln-luebeck.de

Lübecker Stadtzeitung, Redaktion.: Kanzleigebäude, Breite Str. 62, 23552 Lübeck. Fax: 1221331. e-mail; indo@luebeck.de

Wochenspiegel Lübeck, Redaktion. Herrenholz 10-12, 23543 Lübeck. Fax: 1441779. e-mail: wochenspiegel.redaktion@ln-luebeck.de

CDU-Fraktion, Rathaus, Breite Str. 23552 Lübeck. Fax: 122-1092. e-mail: Fraktion@CDU-luebeck.de

Wenn Sie den **Initiativen** eine Kopie Ihres Protestes senden, freuen wir uns sehr. Danke.

Sie haben die Wahl:

Welchen dieser Sprüche nehmen Sie auf ein Transparent?

1. Altstadt: ja! – Mehr Autos: nein!
2. Durchgangsverkehr: raus
3. CDU gegen Verkehrsberuhigung
4. An die Umwelt denken!
5. Keine Fremdparker in Wohngebieten
6. Wohnqualität JA – Durchfahrten NEIN
7. Viel Kfz-Verkehr macht krank
8. Weltkulturerbe bewahren
9. Saison verlängern!

erstört Häuser

Althaus-Sanierer-Gemeinschaft (ASG) □ Anwohnerinitiative Dr.-Julius-Leber-Straße □ Arbeitskreis Umwelt □ Bündnis 90 /Die Grünen KV Lübeck □ Bürgerinitiative Rettet Lübeck BIRL e.V. □ Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland BUND Lübeck □ Forum Klimabündnis □ PRO BAHN KV Lübeck □ STATTAUTO Genossenschaft Lübeck □

An der Obertrave 42 □ 23552 Lübeck. Tel. + Fax: 7 02 03 03 (H. Meyer, v. i. S. d. P.) und Tel. 7 82 93 (G. Pröpfer)

4. Sprüche für Transparente (nicht auf einen speziellen Fall bezogen, sondern auf alle denkbaren)

1. Altstadt: ja! Mehr Autos: nein!
2. Durchgangsverkehr: raus
3. CDU ist gegen Verkehrsberuhigung
4. Einzelhandel braucht Fußgänger, keine Autos!
5. Autos kaufen nicht ein!
6. Zuviel Kfz-Verkehr macht krank
7. Autos = Lärm, Gefahr, Gestank
8. An die Umwelt denken!
9. Stau? Das sind Autos!
10. Fußgänger verursachen keine Staus
11. Einzelhandel braucht Menschen, keine Autos
12. Zuviel Kfz-Verkehr zerstört die Altstadt

13. Parken ist nicht das Lübecker Problem!
 14. Keine neuen Parkplätze in der Altstadt
 15. Anwohner müssen parken dürfen, sie haben dafür bezahlt!
 16. Dauerparker: raus
 17. Kein Durchgangsverkehr!
 18. Hier kein Durchgangsverkehr
 19. Herr Sündenwold: Sie arbeiten gegen die Interessen Ihres Wahlkreises!
 20. Die Altstadt ist erreichbar!!!
 21. Herr Sündenwold: sooo nicht!
 22. Weniger Autos = bessere Luft, weniger Krach, weniger Gefahr!
 23. Keine Fremdarker im Wohngebiet (in unserem Wohngebiet)
 24. Keine Schleichwege durch Wohngebiete!
 25. Ohne Poller: (gibt's) Verkehrskoller
 26. Keine Poller ergibt Verkehrschaos
 27. Wohnqualität JA!--- Durchgangsverkehr: NEIN
 28. Wohnqualität: JA --- Parksuchverkehr: NEIN !
 29. Gebt unseren Wohngebieten die Lebensqualität zurück
 30. Wir fordern Lebensqualität in Wohngebieten
 31. Lebensqualität JA! Abgase, Verkehrslärm : NEIN
 32. Anwohnerparkrechte bleiben. Sie wurden von Anwohnern bezahlt!
 33. Keine neuen Parkhäuser in der Altstadt!
- Initiativen für die Altstadt, November 2004

5. Plakat-Texte der Initiativen für die Altstadt, November 2004

• *Saison verlängern!*

Mehr Touristen in Lübeck? Ja, das geht! Wenn die Saison verlängert wird. Das ist am einfachsten und vor allem auch am vernünftigsten **im Domviertel!**

Was z. B. in Kopenhagen möglich ist, ist auch bei uns möglich sein.

Voraussetzung:

1. Außengastronomie braucht Windschutz, der muss nicht teuer sein.
2. Ihre Gäste wollen **in Ruhe** den Aufenthalt bei Ihnen **genießen**, sie wollen keinen Verkehrslärm und keine Abgasswaden (dabei schmeckt weder ein Bier noch ein gutes Essen). Das bedeutet:
3. Auch im Winterhalbjahr **stört** der mit einer Öffnung der Obertrave/ Marlesgrube zwangsläufig verbundene **Durchgangsverkehr** (Holstentor/ Mühltentor) und der abfließender **Verkehr** aus dem **Parkhaus** Marlesgrube.

Betroffen sind Gastronomen mit Außengastronomie, besonders **An der Obertrave, Marlesgrube, Dankwartsgrube, Hartengrube.**

Nach dem Willen der CDU-Fraktion im Rathaus wird abfließender Verkehr aus dem Parkhaus Marlesgrube durch die Obertrave zum Holstentor geführt. Das bedeutet zwangsläufig, dass die Durchfahrts zwischen Holstentor und Mühlenstraße wieder möglich ist Folge: Staus in An der Obertrave, Marlesgrube, Dankwartsgrube (Bild)

Saisonverlängerung ist gut, Staus vor ihrer Gaststätte sind schlecht fürs Geschäft!

Sie können was tun!

- Anbei erhalten Sie ein kleines Plakat, hängen Sie es in Ihr Fenster. Kopieren Sie es, hängen Sie viele Exemplare in Ihre Fenster Bei dem Verkehr sollen sich Ihre
- Sprechen Sie mit Ihren Gästen. Gäste wohl fühlen? Soll ein Bier, gutes Essen schmecken?
- Unterstützen Sie die Bewohner. Die sind genau so betroffen wie Sie!

Lassen Sie sich Ihr Geschäft nicht vermessen!

Initiativen für die Altstadt unterstützt von

Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club (ADFC) □ Althaus-Sanierer-Gemeinschaft (ASG) □ Anwohnerinitiative Dr.-Julius-Leber-Straße □ Arbeitskreis Umwelt □ Bündnis 90 /Die Grünen KV Lübeck □ Bürgerinitiative Rettet Lübeck BIRL e.V. □ Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland BUND Lübeck □ Forum Klimabündnis □ PRO BAHN KV Lübeck □ STATTAUTO Genossenschaft Lübeck □

An der Obertrave 42 □ 23552 Lübeck. Tel. + Fax: 7 02 03 03 (H. Meyer, v.i.S.d.P.) und Tel. 7 82 93 (G. Pröpper)

- *Saison verlängern!*

Kein

Durchgangsverkehr

Kein

Parkhaus-Verkehr

→Das mögen unsere Gäste nicht →

- **Wohnqualität JA!**

Durchfahrten Nein!

Gegen *Durchfahrt: Holstentor/Mühlentor*

- Noch mehr

Verkehr in Wohnstraßen

→ bringt Lärm, Gestank, Gefahr!

→schadet den Bewohnern und den Häusern!

→belastet die Umwelt!

→ist nicht gut für die Altstadt!

- **Keine Durchfahrt**

zwischen

Holstentor

und

Mühlentor!

Mehr Verkehr

→ schadet unserer Gesundheit

→ verursacht noch mehr Lärm und Gestank

→ schadet unseren Häusern durch Erschütterungen

- Unsere Altstadt:

Lebendiger

Lebensraum

für Menschen,

nicht für mehr Autos!

Kein Durchgangsverkehr Holstentor/Mühlentor.

Keine Abfahrt aus Parkhäusern durch Wohnstraßen!

- **Wir sind für Wohnen in der Altstadt**

gegen

mehr Verkehr

6. Presse-Information

Bürgerschaftsbeschluss 25.11.2004: Öffnung der Marlesgrube/Obertrave und Schüsselbuden/Schmiedestr.

Die Altstadt das „Herz“ Lübeck. Die „Venen“ wurden verstopft. Man hat

- der Altstadt,

- ihren Bewohnern,

- ihren Besuchern,

- dem Einzelhandel,

- den Häusern

Schaden zugefügt: die Öffnung Marlesgrube/ An der Obertrave und Schüsselbuden/ Schmiedestraße für

den Verkehr macht den Durchgangsverkehr vom Burgtor zum Mühlentor bzw. den vom Holstentor zum Mühlentor – und jeweils in umgekehrter Richtung – wieder möglich.

Wirtschaftskreise und auch die Lübecker CDU haben in der Vergangenheit eindeutig Stellung bezogen: „Die Wirtschaft befürwortet im Grundsatz die Trennung von Ziel- und Durchgangsverkehr und die Herausnahme von gebietsfremden Durchgangsverkehr [...] ist im *Positionspapier der Lübecker Wirtschaft* (16.9.1997) zu lesen.

Führende CDU-Politiker formulierten so:

„Wir wollen natürlich den Durchgangsverkehr aus der Stadt heraushalten.“ Wolfgang Halbedel, inzwischen Senator, in den LN 26.9.1997.

Peter Sünnewold – ebenfalls CDU, heute Stadtpräsident – schrieb in den Lübeckischen Blättern (Nr. 17/1997): „Unstrittig zwischen allen Verbänden und Parteien ist der Wille, den Durchgangsverkehr aus der Stadt fernzuhalten und die Wohnquartiere in der City großflächig zu beruhigen.“

Die größte Fraktion in der Lübecker Bürgerschaft hat diese Durchfahrtsmöglichkeiten wieder geschaffen: mit der Öffnung Marlesgrube/An der Obertrave und Schlüsselbuden/Schmiedestraße.

Die Begründung, dass der Parkhausverkehr aus dem Parkhaus Mitte besser abfließen können müsse, ist fadenscheinig. Erfahrungen aus den vergangenen Jahren zeigen: es wird Staus geben von der Marlesgrube über An der Obertrave bis zur Holstenstraße. Denn in den abfließenden Parkhausverkehr wird sich Durchgangsverkehr vom Mühlentor zum Holstentor mischen. Marlesgrube, Dankwartsgrube und Harten-grube werden verstopft sein vom Durchgangsverkehr Mühlentor/Holstentor. Auch die sehr engen Straßen Düstere und Lichte Querstraße werden erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Schleichverkehr im gesamten Dom-viertel ist unausbleiblich.

Die Lübecker Nachrichten im September 1997: „Prinzipiell müsse der Durchgangsverkehr aus der City herausgehalten, Zielverkehr jedoch möglich sein, so die *CDU*“.

Seite 2

Verstopfte Straßen gleichen verstopften Venen:

Die historische Altstadt mit den vielen engen Straßen kann nicht die Verkehrsmengen aufnehmen, die ihr zugemutet werden. Der Platz fehlt. Staus sind die Folge. Abgesehen davon, dass die mehr als 1000 denkmalgeschützten Häuser, die keine Fundamente im heutigen Sinn haben, durch die von Autos verursachten Erschütterungen und Abgase Schaden nehmen.

Dem Einzelhandel geht es nicht gut. Ein Grund ist der starke Autoverkehr (und zukünftig die Staus).

Wer macht in Abgaswolken und Verkehrslärm – ausgelöst durch Staus in den engen Straßen – gern einen Einkaufsbummel? Das Einkaufsverhalten der Menschen wird sich verändern, nicht zugunsten des Altstadt-Einzelhandels. Käufer aus dem Umland, auf die Lübeck so dringend angewiesen ist, werden nicht zum Shoppen angeregt, wenn sie durch Straßen gehen, die ständig von Autos befahren werden bzw. durch sie verstopft sind.

Es ist längst eine Binsenweisheit, bewiesen in vielen Städten im In- und Ausland: mehr Verkehr schadet dem Einzelhandel.

Parkflächen in zumutbarer Entfernung gibt es reichlich, auch, wenn mancher das nicht wahrhaben will.

Einerseits wird gerne argumentiert, dass es wünschenswert wäre, wenn mehr Menschen in der Altstadt wohnen würden, andererseits hat der Beschluss der CDU gerade für die Straßen beträchtliche negative Folgen, in denen überwiegend gewohnt wird. Das passt nicht zusammen.

Schließlich: Zu Recht wird immer wieder – von allen Seiten – betont, wie wichtig der Tourismus für Lübeck ist. Mit noch mehr Verkehr wird man keine Touristen anlocken. Sie werden sich gewiss nicht gern in unserer Stadt aufhalten, das Weltkulturerbe erleben wollen, wenn sie vom Verkehr genauso belästigt werden, wie in ihren Heimatorten! Tatsache ist: Abgase und Lärm machen krank.

Wer unserer Altstadt, ihren Bewohnern und dem Einzelhandel der Altstadt Gutes tun will, wird an dem Kompromiss festhalten, der im Januar 1998 von den Wirtschaftsorganisationen und den Initiativen für die Altstadt ausgehandelt und von der Bürgerschaft beschlossen wurde:

Das würde auch bedeuten: zumindest ein Teil der Bedingungen, die das Flair der Altstadt so gestalten, dass unsere Gäste – Einkaufende aus dem Umland und Touristen – sich bei uns wohl fühlen können.

Darum fordern wir: Festhalten an dem Kompromiss von 1998.

Das heißt: Straßen, die 1998 als „24-Stunden befahrbar *nur* für Anlieger/Bewohner“ bzw. als „24-Stunden verkehrsberuhigt“ eingestuft wurden, müssen ihren Status behalten.

Initiativen für die Altstadt, 25.11.2004.